

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a solid black arc at the top left and transitions through a color gradient of dark red, red, orange, and yellow as it curves downwards and to the right, ending as a bright yellow arc at the bottom right.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 14, 11. Mai 2021



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Bewegung für SPORTDEUTSCHLAND	3
PRESSE AKTUELL	4
DOSB-Gremien bitten Ethik-Kommission um Aufklärung	4
Die Zeit ist reif für Öffnungen - Sport als Impfung begreifen	4
Gewaltfreier Sport: DOSB und dsj bei Anhörung im Bundestag	5
Team D - Bekleidung für Tokio 2021 vorgestellt	6
dsj setzt sich für den Sport beim Aktionspaket der Bundesregierung ein	8
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	11
Landessportbund NRW: „Einschränkungen endlich aufheben“	11
LSV Schleswig-Holstein: „Das habe ich beim Sport gelernt“	11
Landessportbund Hessen: Resolution in Sachen Corona-Pandemie	12
Landessportbund Hessen: Digitale Tagung des Hauptausschusses	13
10.000 Schnelltests für Thüringer Sportvereine	14
LSB Berlin fordert Bewegungsoffensive für Kinder und Jugendliche	15
LSB äußert Kritik am Koalitionsvertrag in Rheinland-Pfalz	16
DJK-Jubiläums-Bundestag: Auf die nächsten 100 Jahre	17
Karate Verband ist Sportpartner des Städte- und Gemeindebundes	19
DAV-Klimalehrpfad soll zum Klimaschutz motivieren	20
Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games in Vorbereitung	21
TIPPS UND TERMINE	23
Terminübersicht auf www.dosb.de	23
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	23
DOSB bei Woche der Umwelt 2021	23
DOSB und DAV auf dem 35. Deutschen Naturschutztag	24
„SicherImSport“ - Online-Befragung offen für Vereinsmitglieder	25
Volunteer-Registrierung für die European Championships Munich 2022	25
Kids Back On Court im Basketball	26
„Jugend trainiert“ mit kreativen Ideen ins neue Schuljahr	27
Benefizlauf „NCT-LAUfend gegen KREBS“	27
Baseball, Softball, Wellenreiten: Briefmarkenserie „Für den Sport“	28
IN FORM präsentiert digitalen Messe-Kongress für Kita und Schule	29

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	30
WHO begrüßt strenge COVID-19-Gegenmaßnahmen in Tokio	30
IOC begrüßt Pfizer und BioNTechs Impfstoff-Spende	31
IOC bringt neue digitale Plattform Olympics.com an den Start	33
MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS	34
EU schreibt neue Projekte im Sport aus	34
Mitgliedsstaaten reichen ihre nationalen Wiederaufbaupläne ein	36
Online-Piraterie von Sportübertragungen	37
Konferenz zur Zukunft Europas	39
Vorläufige Einigung zum Europäischen Klimagesetz	40
Die Europäische Woche des Sports geht über EU-Grenzen hinaus	41
Die Saint-Denis-Konvention	43
Fördermittel-Seminar: Erasmus+ Ausschreibung 2021	44
Termine	45
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	46
Neue Ergebnisse: CHE-Ranking zum Fach Sportwissenschaft erstellt	46
LESETIPPS	47
Sport und Gewalt – Dokumentation zum 3. Sportethischen Fachtag	47

KOMMENTAR

Bewegung für SPORTDEUTSCHLAND

Das anonyme Schreiben, das in der vergangenen Woche öffentlich wurde, hat uns im DOSB-Führungsteam und auch mich persönlich sehr betroffen gemacht. Die dort formulierten Vorwürfe beschäftigen uns seitdem unentwegt. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, diese Vorwürfe vollumfänglich aufzuklären und die daraus notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Wir haben unsere Ethik-Kommission gebeten, die Hinweise aus dem Schreiben vollumfänglich zu prüfen. Zudem werden wir einen internen Prozess der Aufklärung, Aufarbeitung und der daraus notwendigen Veränderungen initiieren. Präsidium und Vorstand sehen sich hier gemeinsam in der Verantwortung. Wir möchten, dass alle Mitarbeitenden im DOSB die Arbeitsatmosphäre als wertschätzend, unterstützend und motivierend wahrnehmen.

Über diese wichtige Aufgabe hinaus werden wir in den nächsten Tagen aber keinesfalls die weiteren großen Herausforderung der aktuellen Zeit vernachlässigen, sondern uns auch weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dass SPORTDEUTSCHLAND wieder in Bewegung kommt. Vor allem ist uns weiterhin ein Herzensanliegen, dass unsere 90.000 Sportvereine wieder aktiv werden können und ihre wertvollen gesellschaftlichen Leistungen für die Gesundheit und das Miteinander wieder erbringen können. Diese werden schmerzlich von allen vermisst!

Wir hoffen sehr, dass der Rückenwind der steigenden Impfquote, der sinkenden Infektionszahlen und der Ausweitung der Möglichkeiten für Geimpfte, Getestete und Menschen mit überstandener Infektion nun rasch neue Perspektiven für den Sport bietet. Gemeinsam mit den Landessportbünden haben wir am Samstag die sofortige Öffnung für Freiluftaktivitäten im Sport gefordert und unsere Stimme erhoben. Hier werden wir in den nächsten Tagen nachlegen.

Mit nun noch einmal aktualisierten Leitplanken des DOSB, den sportartspezifischen Übergangsregeln der Verbände sowie den DOSB-Hygienestandards bieten wir ein Paket für verantwortungsbewusstes Sporttreiben auf allen Ebenen. Unsere Vereine sind mit ihren lizenzierten Übungsleitenden und Trainer*innen in der Lage, auch in der aktuellen Situation verantwortbare Angebote zu unterbreiten und auf die Einhaltung der Regeln zu achten. Wenn wir gemeinsam die Tür zum Freiluftsport geöffnet haben, werden wir in absehbarer Zeit auch in großen gedeckten Anlagen wieder Sport anbieten können.

Für viele Menschen sind in diesen Tagen erste Lichtblicke in Sicht, das muss sich nun auch baldmöglichst im Sport wiederfinden.

Veronika Rücker
Vorstandsvorsitzende des DOSB

PRESSE AKTUELL

DOSB-Gremien bitten Ethik-Kommission um Aufklärung

Präsidium und Vorstand suchen offenen Dialog mit den Mitarbeiter*innen

(DOSB-PRESSE) In der DOSB-Präsidiumssitzung am 8. Mai haben sich Präsidium und Vorstand intensiv mit Vorwürfen aus einem anonymen Schreiben vom 6. Mai 2021 auseinandergesetzt. Dabei haben Präsidium und Vorstand des DOSB eine klar wertebasierte Führung des Verbandes bekräftigt und Fair Play, Respekt und gegenseitige Wertschätzung als Basis des gemeinsamen Handelns bestärkt. Präsidium und Vorstand haben die unabhängige Ethik-Kommission des DOSB gebeten, die Vorwürfe aufzuklären und zu bewerten, um darauf aufbauend die notwendigen Konsequenzen ziehen zu können.

Parallel dazu werden sich Präsidium und Vorstand in diversen Formaten im offenen, engen Dialog mit den Mitarbeiter*innen mit den Vorwürfen auseinandersetzen und Ansatzpunkte für Veränderungen identifizieren und umsetzen. Mitarbeiter*innen und Mitgliedsorganisationen werden gebeten, sich mit Hinweisen an die Ethik-Kommission oder die anderen vorhandenen, unabhängigen und vertraulichen Beschwerdewege an der Aufklärung zu beteiligen.

Die Zeit ist reif für Öffnungen - Sport als Impfung begreifen

LSB und DOSB fordern Öffnung des Sports

(DOSB-PRESSE) Die 16 Landessportbünde (LSB) haben sich gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) am 8. Mai 2021 in einer Videokonferenz mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Menschen und den Sport in Deutschland befasst. LSB und DOSB fordern eine Öffnung des Sports. Die Zeit sei reif, um zu einem geordneten Sportbetrieb zurückzukehren.

„Mit der steigenden Anzahl von Geimpften und Genesenen, flächendeckenden Testungen und den im Sport etablierten Hygiene- und Schutzkonzepten ist die Zeit gekommen, den Sport wieder zu öffnen“, so Elvira Menzer-Haasis, Vorsitzende der Konferenz der Landessportbünde. „Nur dann kann die positive Wirkung des Sports zur physischen und psychischen Gesundheit sowie die gemeinschaftsstiftenden Sozialkontakte durch den Sport wieder zum Tragen kommen“, sagt Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

Die Wissenschaft verfügt durch umfangreiche Forschung mittlerweile über neue Erkenntnisse und unterbreitet den politischen Entscheidern kontinuierlich modifizierte Lösungsansätze. Aktives Sporttreiben jedoch war und ist – aus medizinischer Sicht – immer wesentliches Element einer erfolgreichen Lösungsstrategie der Pandemie. Für die Gesundheit und den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist es höchste Zeit, dass wieder Sport in gewohnter Weise stattfinden kann. Das gilt für die Mehrzahl von

Bewegungsangeboten auf Sportfreianlagen, im öffentlichen Raum, aber letztlich auch in großen gedeckten Anlagen. „Weitere Lockerungen sind ein elementarer Schritt für die Rückkehr zu einem geregelten Sportbetrieb, wie wir ihn kennen und lieben. Das gibt uns Perspektive und



Zuversicht. Unsere Vereine stehen in den Startlöchern“, so die Präsident*innen von DOSB und LSB/ LSV.

Die Vereine, die Fachverbände und Landessportbünde in Deutschland sind in der Lage, auch in der aktuellen Situation verantwortbare Angebote zu unterbreiten. Wesentliche Grundlage ist der konsequente Dreiklang von Impfen, Testen und Kontakt-Nachverfolgung. Dies gepaart mit entsprechenden Hygienekonzepten ist im Sportverein gewährleistet. Die mehr als 440.000 in Sportdeutschland lizenzierten Übungsleiter*innen und Trainer*innen stehen mit ihrer professionellen Ausbildung für Stabilität und Nachhaltigkeit. Diese leisten eine hervorragende Arbeit und achten auf die Einhaltung der Regeln. Umso wichtiger ist es, dass sie für diese Arbeit jetzt auch ein Impfangebot bekommen. „Der Kurs der Umsicht und Vorsicht muss bei der Umsetzung von Lockerungen auch weiterhin im Mittelpunkt stehen. Sport ist wie eine Impfung auf dem Weg zur Bekämpfung der Pandemie“, so Elvira Menzer-Haasis, Vorsitzende der Konferenz der Landessportbünde.

Die Forderungen der Landessportbünde und des DOSB basieren auf folgenden Prämissen:

Der deutsche organisierte Sport ist die Nummer Eins als Anbieter von physischer und psychischer Gesundheit sowie gemeinschaftsstiftenden Sozialkontakten (flächendeckend, qualifiziert und für Alle). Sport ist zudem bei Jung und Alt die beliebteste Freizeitbeschäftigung. Ein Schutz der Gesundheit durch sportliche Inaktivität funktioniert auf Dauer nicht; die gesundheitlichen Folgeschäden sind zu groß. Durch die größtenteils ehrenamtlich organisierte Sportstruktur in Deutschland ist es insofern notwendig, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Wiedereinstieg in den Sportbetrieb schlank und pragmatisch zu gestalten.

Sporttreiben war und ist weiterhin nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung zur Pandemiebekämpfung. Die Zeit ist reif für Öffnungen im Sport!

Gewaltfreier Sport: DOSB und dsj bei Anhörung im Bundestag

Klare Position gegen Gewalt im organisierten Sport

(DOSB-PRESSE) Die physische, psychische und sexualisierte Gewalt gegen Sportler*innen war am 5. Mai 2021, Gegenstand einer Anhörung des Sportausschusses im Bundestag. Christina Gassner, Geschäftsführerin der dsj, und Dr. Petra Tzschoppe, Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung im DOSB, waren neben weiteren Vertreter*innen der Sportverbände und aus der Wissenschaft als Sachverständige zur Anhörung geladen.

Gewalt im Sport betrifft Sportler*innen jeden Alters, in allen Sportarten und auf jedem Leistungsniveau. Ein besonders hohes Risiko, Opfer psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt zu werden, haben Kinder und Jugendliche. „Wir begrüßen es sehr, dass der Sportausschuss des Deutschen Bundestages dieses wichtige Thema erneut in den Mittelpunkt stellt. Ob Freizeit- oder Leistungssport, ob Kinder und Jugendliche oder Erwachsene: ein gewaltfreier Sport muss für alle selbstverständlich und möglich sein.“, so Christina Gassner, Geschäftsführerin der dsj.

dsj und DOSB beziehen eine klare Position gegen Gewalt im organisierten Sport und setzen sich für eine Kultur des Hinsehens und der Beteiligung auf allen Ebenen des Sports ein. Dazu gehört auch ein professioneller Umgang mit konkreten Fällen unter Einbeziehung von Fachberatungsstellen, der stets den Schutz der Betroffenen im Blick hat. Im kürzlich von der dsj aktualisierten [Handlungsleitfaden „Safe Sport - zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Grenzverletzungen, sexualisierter Belästigung und Gewalt im Sport“](#) gibt es konkrete Handlungsempfehlungen für Schutzkonzepte in Sportvereinen. Sie beziehen sich auf den Schutz vor den Formen sexualisierter Gewalt, umfassen aber Maßnahmen, die die Kinderrechte und das Kindeswohl insgesamt in den Mittelpunkt stellen. Unter safesport.dosb.de gibt es darüber hinaus Empfehlungen für Verbände und den Nachwuchsleistungssport sowie Hilfen und Anlaufstellen für Verdachtsfälle.

Für den Bereich zur Prävention und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt haben dsj und DOSB ein Stufenmodell entwickelt, das von den Verbänden umgesetzt wird und an deren Umsetzung die Weiterleitung von Mitteln geknüpft ist. Zukünftige Aufgaben von dsj und DOSB finden sich sowohl in den Bereichen Prävention als auch Intervention und Aufarbeitung. Zudem sollen alle Formen der Gewalt verstärkt in den Blick genommen werden. Der dsj-Vorstand hat dafür das neue Handlungsfeld Kinder- und Jugendschutz im Sport geschaffen.

Auf der Seite des Deutschen Bundestages ist die [detaillierte Stellungnahme der dsj und des DOSB](#) mit den Empfehlungen an die Politik zur physischen, psychischen und sexualisierten Gewalt von Sportlerinnen und Sportlern zu finden.

Team D - Bekleidung für Tokio 2021 vorgestellt

Olympische und paralympische Athlet*innen präsentieren Outfits von adidas

(DOSB-PRESSE) In einer Mischung aus Live-Talk und zahlreichen Bewegtbild-Clips haben Athlet*innen von Team Deutschland und Team Deutschland Paralympics in Düsseldorf die Kollektion des exklusiven Ausstatters adidas für die Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio 2020 vorgestellt. Als Kulisse für das Event in der Rhein-Metropole, das erstmals in seiner Geschichte digital umgesetzt wurde, dienten Motive aus der kürzlich gestarteten Kommunikationskampagne des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) sowie des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) zu Tokio, „Mein Weg“. Regie bei der Veranstaltung, die von der ehemaligen Bahnradsprinterin und Olympiasiegerin Miriam Welte moderiert wurde, führte Projektpartner und Co-Gastgeber Messe Düsseldorf gemeinsam mit DOSB, DBS sowie der Deutschen Sport Marketing (DSM) als Vermarktungsagentur der beiden Verbände. Integriert in das Programm in Düsseldorf war zudem die Dokumentation einer begleitenden Aktivierung von adidas, bei der die neuen Outfits im Rahmen einer Augmented Reality-Experience in Berlin in Szene gesetzt wurden.

Den Look zu Tokio präsentierten vor Ort in Düsseldorf die Hockeyspielerin Selin Oruz, Paratischtennispielerin Stephanie Grebe, Para-Leichtathlet Johannes Floors und der Trainer der U21-Fußballnationalmannschaft, Stefan Kuntz, stellvertretend für die beiden Teams. Sie ergänzten mit ihren Outfits die Motive, die im Vorfeld der Veranstaltung bei Fotoshootings in Zusammenarbeit mit adidas entstanden waren. Unter anderem dabei: Simone Blum (Reiten),

Johannes Floors (Para Leichtathletik), Gina Lückenkemper (Leichtathletik), Laura Ludwig/Maggie Kozuch (Beachvolleyball), Niklas Kaul (Zehnkampf), Sarah Köhler (Schwimmen), Angie Kerber (Tennis), Melat Kejeta (Leichtathletik), Lara Lessmann (BMX), Marcel Nguyen (Turnen), Selin Oruz (Hockey), Denise Schindler (Paracycling), Maïke Naomi Schwarz (Para Schwimmen), Ornella Wahner (Boxen), Stefan Weinhold (Handball), Patrick Wiencek (Handball).

Hockeyspielerin Selin Oruz, die bei den Fotoshootings sowie bei der Präsentation der Outfits vor der Kamera stand, sagte: „Dass ich die Kleidung für Tokio hier präsentieren darf, ist für mich eine große Ehre. Dadurch rückt das ganze olympische Thema auch in meinem Fokus immer näher. Insbesondere das gemeinsame Auftreten als Team D über die Kleidung finde ich sehr wertvoll. Ich werde nie vergessen, wie wir zu Rio 2016 ins Maracana Stadion eingelaufen sind. Das ist eine Dynamik, die man nicht in Worte fassen kann. Para Sprinter Johannes Floors ergänzt: „Es ist immer ein aufregender Moment zu sehen, in welcher Kleidung wir bei den Paralympics auftreten. Wenn man den ersten Blick darauf wirft, kann man sich das Gesamtbild noch nicht so vorstellen, aber in Tokio werden die Outfits dann mit Leben gefüllt. Spätestens dann ist der gemeinsame Look eines der Dinge, die man mit den Olympischen Spielen und Paralympics gleichermaßen verbindet.“

DOSB-Präsident Alfons Hörmann sieht die Teams für Tokio gut gerüstet: „Die Athlet*innen und Trainer*innen des Team D sind – gerade auch vor dem Hintergrund der aktuellen Pandemie – ein Vorbild an Engagement, Motivation und Einsatzwillen für uns alle. Über die Bekleidung des Partners adidas wird dieser gemeinsame Auftritt nun auch ganz konkret erleb- und sichtbar. Mit diesem Tokio-Design der drei Streifen sind unsere Athlet*innen für die Olympischen Spiele nicht nur funktional gut ausgestattet, sondern auch perfekt gekleidet.“ Auch für DOSB-Präsident Friedhelm Julius Beucher hat die Vorstellung der Bekleidung ein Stück weit symbolischen Charakter: „Nach Monaten der Entbehrung und der Ungewissheit ist dies heute ein Tag der Vorfreude und des Stolzes. Die Bekleidung für Tokio steht unseren Athlet*innen außerordentlich gut und unterstreicht ihre Vorbildfunktion, Stärke und Willenskraft. Die heutige Präsentation sowie die integrierten, individuellen Überraschungsmomente tragen sicherlich dazu bei, auch noch die letzten Kräfte in der Vorbereitungsphase der Athlet*innen zu mobilisieren und sie verdeutlichen ganz klar: Die Spiele rücken näher!“

Modernes Designkonzept erfindet die Teambekleidung neu

Die Ausrüstung umfasst die Podiums-, Präsentations- und Trainingsbekleidung sowie die offizielle Ausstattung für den Einzug der Athlet*innen ins Stadion. Die gesamte Teamausrüstung bekommt dabei durch eine breite Farbpalette, unterschiedliche Stoffe und transparente Elemente einen frischen, hellen Look. Neben klassischem Schwarz, Rot und Gold wurden saisonale Töne wie Mint oder ein helles Gelb integriert. Damit können die Sportler*innen einen weniger offiziellen und repräsentativen Look wählen.

Die in der Bekleidung verarbeiteten Technologien HEAT.RDY und AEROREADY halten den Körper durch die exakte Platzierung von Belüftungszonen bei Hitze kühl. Die Materialien transportieren Schweiß vom Körper weg und unterstützen so die natürliche Kühlfunktion. An den Füßen tragen die Sportlerinnen und Sportler die neuesten Innovationen des fränkischen Sportartikelherstellers. Der Podiumsschuh 4D FWD verfügt über modernste 3D-Druck-Technologie und bietet durch das besonders dehnbare Obermaterial eine sockenähnliche

Passform. Für die Präsentation und das Training werden die beiden Teams mit dem Ultraboost 21 ausgestattet, der für optimalen Komfort und Stabilität sorgt.

Bei der Entwicklung der Kollektion hat adidas traditionell eng mit DOSB/DBS und Athlet*innen von Team Deutschland und Team Deutschland Paralympics zusammengearbeitet, unter anderem mit der Moderatorin der Präsentation, Miriam Welte, damals noch aktive Athlet*in: „Es war eine tolle Erfahrung, als Athletin dabei sein zu dürfen. Von den ersten abstrakten Ideen der Designer bis zur fertigen Kollektion lagen einige spannende Treffen, bei denen auch wir Athlet*innen unsere Bedürfnisse und Vorstellungen mit einbringen konnten. Ich finde es toll, dass adidas nicht nur die Outfits produziert, sondern bewusst auch Athlet*innen mit dazu nimmt und auf deren Bedürfnisse eingeht.“

„Mein Weg“-Kampagne als roter Faden

Inhaltlich standen im Zentrum der digitalen Veranstaltung die adidas-Kollektion für Tokio 2021 sowie die Sportler*innen von Team Deutschland und Team Deutschland Paralympics selbst – dieses Mal über ganz besonders persönliche Geschichten und Ansätze kreativ miteinander verbunden. So bildeten neben den Gesprächen mit den Athlet*innen verschiedene Videoclips einen Schwerpunkt, in denen die neuen Outfits als integraler Bestandteil der Kommunikationskampagne zu Tokio, „Mein Weg“, gemeinsam mit Athlet*innen sowie Partnern präsentiert wurden. Beispiel: Überraschungsmomente, bei denen Sportler*innen wie BMX-Freestylerin Lara Lessmann, Ringer Frank Stäbler, Para Sprinter Johannes Floors das rote Shirt als „Key-Piece“ der Tokio-Bekleidung von einer ihr/ihm nahestehenden Wegbegleiter(in) als Anerkennung und Motivation erhalten.

Ebenfalls eingefangen wurde die Aktion „Flagge zeigen für unsere Athlet*innen“, bei denen Partner der Teams das Visual eines Sportlers/einer Sportlerin an der Fassade ihres Unternehmens parallel zur Vorstellung des Team-Outfits „enthüllten“, etwa die Sparkasse (Motiv Patrick Wiencek), Deloitte (Motiv Oliver Zeidler) und die Messe Düsseldorf (Motiv Selin Oruz). Auch adidas (Motiv Gina Lückenkemper) beteiligte sich an der Aktion und schickte unter anderem Boxerin Ornella Wahner, Sprinterin Lisa-Marie Kwayie, Para Radsportlerin Denise Schindler sowie Para Leichtathlet Ali Lacin auf einen 5-Kilometer-Lauf rund um die adidas Sports Base Berlin, auf dem die Teilnehmer*innen die verschiedenen Outfits über eine Augmented Reality Experience inklusive verschiedener Filter-Funktionen kennenlernen konnten.

Das Event aus Düsseldorf wurde live über den Youtube-Kanal von Team Deutschland gestreamt und steht [hier](#) zum Abruf bereit.

dsj setzt sich für den Sport beim Aktionspaket der Bundesregierung ein

Corona-Aufholprogramm sieht Hilfen für das außerschulische Bildungsangebot vor (DOSB-PRESSE) Die Bundesregierung hat auf die Kritik reagiert und die von Bildungsministerin Anja Karliczek geplante Nachhilfemilliarde um eine weitere Milliarde aufgestockt, um so auch die entstandenen Lücken in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu schließen. Um diesen Herausforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden, hat der Bund das „Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ in Höhe von 2 Mrd. Euro für dieses und nächstes Jahr beschlossen. Dazu werden zum Abbau von Lernrückständen (1 Mrd. Euro) und

zur Förderung frühkindlicher Bildung, für Freizeit-, Ferien- und Sportaktivitäten sowie für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Alltag und in der Schule (1 Mrd. Euro) zur Verfügung gestellt.

Das Aktionsprogramm basiert auf vier Säulen

- Abbau von Lernrückständen
- Maßnahmen zur Förderung der frühkindlichen Bildung
- Unterstützung für Ferienfreizeiten und außerschulische Angebote
- Kinder und Jugendliche im Alltag und in der Schule begleiten und unterstützen

Das in den letzten Wochen und Monaten von Jugendlichen an die Deutsche Sportjugend gespiegelte Feedback war deutlich: Sie wollen sich nicht auf ihre Rolle als Schüler*innen reduziert sehen. Dieser Tatsache hat sich die dsj angenommen und sich für die Ausweitung der Nachhilmilliarde stark gemacht. Der Bedarf geht über die Schule hinaus und fängt bei Partizipation und Mitbestimmung an. Der Fokus des Engagements im Sport geht weit über das sportliche Angebot, welches bei den alarmierenden Zahlen zu Bewegungsmangel und Fettleibigkeit dringend – und unabhängig vom Aufholpaket – wieder in den Fokus rücken muss, hinaus. Im und mit dem Sportverein können beispielweise Persönlichkeitsentwicklung, Teamspirit und Demokratieverständnis gefördert werden.

Für die Sportverbände ist besonders die Tatsache vielversprechend, dass 50 Mio. Euro für die Aufstockung des Kinder- und Jugendplans 2021/2022 vorgesehen sind. Dank dieser Mittel können die Angebote der Jugendarbeit im Sport, der kulturellen und politischen Jugendbildung und die internationale Jugendarbeit insbesondere der Jugendverbände weiter ausgestaltet werden. Darüber hinaus wurden 100 Mio. Euro für zusätzliches Engagement von Freiwilligendienstleistenden in Aussicht gestellt.

Franziska Giffey machte in der Pressekonferenz das Ziel des Aktionsprogramms deutlich: „Wir wollen erreichen, dass die Kinder und Jugendlichen durch die Pandemie keine Narben davontragen. Narben einerseits durch Lernrückstände und Unterrichtsausfall, aber auch, weil sie ihre Freunde über lange Zeit nicht treffen konnten, Sport nicht möglich war.“ Dafür sollen verstärkt vergünstigte Ferienfreizeit-, Begegnungs- und Bewegungsangeboten geschaffen werden, um Kinder und Jugendliche nach der Pandemie auf dem Weg zurück in ein unbeschwertes Aufwachsen zu begleiten.

Insgesamt ist das Aufholpaket ein Signal, dass der Hilferuf der Kinder- und Jugendlichen und auch ihrer Vertreter*innen in den verschiedenen Organisationen und Verbänden gehört wird. Es hat sich gezeigt, dass der erste Reflex nach Nachhilfe für Mathe, Deutsch und Englisch bei weitem nicht ausreicht und dies von der Bundesregierung erkannt wurde. Die Aufarbeitung der Pandemiezeit für Kinder- und Jugendhilfe ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit aller Akteur*innen, der Schule, der Kinder- und Jugendhilfe, d.h. den Jugendämtern und vor allem den Träger*innen in Kultur, Sport, Offener Kinder- und Jugendarbeit, den Jugendverbänden geleistet werden kann - und nun hoffentlich auch wird.



Die Deutsche Sportjugend setzt sich dafür ein, dass Mittel für niedrigschwellige Bewegungsangebote ankommen, wo sie benötigt werden und auch diejenigen Kinder und Jugendlichen erreichen, die es in den letzten Monaten besonders schwer hatten. Zusätzliche Freiwilligendienste im Sport sind dabei außerdem wichtig. Sie bieten jungen Menschen ein besonderes Bildungs- und Orientierungsjahr und können außerdem Kinder und Jugendliche gezielt in Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe unterstützen – auch im Sport.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Landessportbund NRW: „Einschränkungen endlich aufheben“

Geregelte Bewegung und verantwortungsvolles Sporttreiben muss bei entsprechenden Inzidenzwerten möglich sein

(DOSB-PRESSE) Bei einem Wegfall der Bundesnotbremse muss auch der ausgebremste Vereinssport aus Sicht des Landessportbundes NRW wieder kräftig auf das Gaspedal drücken dürfen. „Wenn Urlaub im In- und Ausland, die Öffnung der Außengastronomie, der Friseurbesuch oder Kulturevents mit Publikum praktisch als Menschenrechte gelten, dann dürfen geregelte Bewegung und verantwortungsvolles Sporttreiben im Verein von der Politik nicht länger ignoriert und mit unverhältnismäßigen Einschränkungen belegt werden“, erklärte LSB-Präsident Stefan Klett. „Sobald die Inzidenzwerte wieder unter 100 sinken, muss Sport unter freiem Himmel wieder grundsätzlich erlaubt sein, ob auf dem Sportplatz oder im Park und auch in Gruppen mit entsprechender Anleitung. Ein verlängertes Schattendasein unserer rund 18.000 NRW-Sportvereine, deren Angebote für ihre fünf Millionen Mitglieder nicht zuletzt der Gesundheitsstärkung dienen, wäre nicht mehr vermittelbar“, so Klett weiter. Gleichzeitig betonte LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen: „Bevor wie zuletzt bei der Notbremse des Bundes völlig unklare und unverständliche Regeln aufgestellt werden, bieten wir den zuständigen Behörden erneut unsere Expertise an, um gemeinsam angemessene Richtlinien zu formulieren, die in den Vereinen auch realistisch umsetzbar sind.“

Neben der Forderung nach einer klaren Perspektive für den Sport in Sporthallen verweist der Landessportbund NRW außerdem konkret auf dringend notwendige Änderungen der Corona-Schutzverordnung NRW, die an diesem Freitag (14. Mai) ausläuft. In der neuen Version müssten kontaktfreier Sport draußen in Gruppen auch für Erwachsene, ein freier Sportbetrieb draußen für Kinder sowie die Öffnung von Schwimmbädern für den Schwimmsport - mit Blick auf das nachweislich geringe Infektionsrisiko in gechlortem Wasser - zwingend Berücksichtigung finden. LSB-Präsident Klett verdeutlichte: „Die Sportvereine haben in 2020 gezeigt, dass sie gute Hygienekonzepte haben und umsetzen, eine gute Nachverfolgbarkeit ist im Vereinsbetrieb ohnehin garantiert. Hinzu kommt die Möglichkeit von regelmäßigen Tests und endlich eine steigende Zahl geimpfter Personen, die laut Politik ohnehin zunehmend von Beschränkungen ausgenommen werden sollen. Deshalb wäre es eine Zumutung, wenn der Sport bei Lockerungen erneut erst als letztes Glied in der Kette in den Blick genommen würde.“

LSV Schleswig-Holstein: „Das habe ich beim Sport gelernt“

Bildungsaktion macht Werte des Sports mit Großflächenplakaten sichtbar

(DOSB-PRESSE) Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) startete kürzlich in Kooperation mit der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH eine landesweite Plakatkampagne zur LSV-Bildungsaktion „Das habe ich beim Sport gelernt“. Seit dem 27. April 2021, werden 300 Großflächenplakate in rund 100 Städten und Gemeinden in ganz Schleswig-Holstein mit den drei ausdrucksstarken Motiven „Freude teilen“, „Zusammen wachsen“ und „Engagement verbindet“ geklebt. An stark frequentierten Verkehrswegen, an Bahnhöfen und belebten Einkaufszentren

soll in dieser für alle Menschen herausfordernden Zeit auf die große Bedeutung des Sports und die damit verbundenen Werte aufmerksam gemacht werden. Denn Sport allgemein – besonders in den rund 2.600 Vereinen – ist weit mehr als nur Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention. Er ist ein nicht zu ersetzendes Lernfeld für soziale Kompetenzen wie beispielsweise das Akzeptieren von Regeln, das Erlernen von Gewinnen und Verlieren sowie für Rücksichtnahme, Teamgeist und Fairplay. Nicht zuletzt der Umgang mit Integration und Inklusion wird über den Sport vermittelt.

„Die ausgewählten Motive zeigen eindrucksvoll und buchstäblich plakativ, welche herausragende Rolle das soziale Miteinander im Sportverein spielt. Durch diese landesweit angelegte Plakataktion mit drei bewusst ausgewählten Beispielen wollen wir die Sichtbarkeit des Sports in der Öffentlichkeit deutlich steigern – verbunden mit der Hoffnung, dass die Sportvereine bald wieder ihre vielfältigen Angebote für alle Altersgruppen vorhalten können und dürfen“, so LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen. „Deshalb werden wir auch weiterhin im engen Austausch mit der Politik bleiben und eine der Situation angepasste weitere Öffnung des Sports für die Menschen in unserem Land vorantreiben“, betont der LSV-Präsident.

Von Beginn an wird die LSV-Bildungsaktion von Lotto Schleswig-Holstein unterstützt. Sie hält weitere 15 Motive bereit, die auf diese Bildungspotenziale im Sport aufmerksam machen. Auch der langjährige LSV-Partner möchte den Menschen in Schleswig-Holstein zeigen, wofür der Sport im Verein steht und wie er den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärkt.

Weitere Informationen unter: www.sh.beim-sport-gelernt.de.

Landessportbund Hessen: Resolution in Sachen Corona-Pandemie

Der Sport ist ein wichtiger Teil der Lösung

(DOSB-PRESSE) Die 7.600 hessischen Sportvereine können entscheidend dazu beitragen, die Folgen der Corona-Pandemie abzufedern. Dazu ist es unter anderem nötig, so schnell wie möglich verantwortbare und angepasste Sportangebote zu erlauben und Sportstätten zu öffnen. Das hat der Hauptausschuss des Landessportbundes Hessen e.V. (lsb h) in seiner digitalen Sitzung am Samstag, dem 8. Mai, von der Politik gefordert. In einer einstimmig verabschiedeten Resolution riefen die etwa 100 Delegierten aus ganz Hessen die Landesregierung und den Deutschen Olympischen Sportbund auf, sich für eine kurzfristige substanzielle Änderung der sportbezogenen Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes (Bundes-Notbremse) einzusetzen und „die systematischen Fehler des Gesetzes zu korrigieren“. Hierfür sollte sich die Politik an den Stufenplänen der Sportorganisationen, auch des lsb h, orientieren und baldmöglichst mehr Sport im Freien, nicht nur für Kinder und Jugendliche, ermöglichen sowie grundsätzlich alle Sportanlagen (und nicht nur Sporthallen und Freianlagen) öffnen, so ein Auszug aus der Resolution im Wortlaut.

Die Argumente des Hauptausschusses, dem zweithöchsten Entscheidungsgremium des Sports in Hessen, sind nachvollziehbar. „Es ist bereits jetzt erkennbar, dass die gesundheitlichen und psychosozialen Folgen für unsere Gesellschaft und vor allem für Kinder, Jugendliche und Ältere gravierend sein werden. Die 7.600 hessischen Sportvereine können durch angepasste Sportangebote umfassend dazu beitragen, diese Folgen zu reduzieren. Sie sollten daher von der

Politik als wichtiger Partner in der Bekämpfung der Pandemieauswirkungen anerkannt werden“, wird auf das bekannte und gesellschaftlich unverzichtbare Engagement des organisierten Sports verwiesen. Neben der Öffnung der Sportanlagen sollte, so lauten weitere Forderungen, Sport für vollständig Geimpfte „vollumfänglich ermöglicht werden, um insbesondere die langfristigen Schäden des Bewegungsmangels gering zu halten.“ Die Hessische Landesregierung wird in der Resolution gebeten, allen lizenzierten Übungsleiter*innen, Trainer*innen und Jugendleiter*innen sehr kurzfristig ein Impfangebot zu unterbreiten. An die Hessische Landespolitik ergeht die Bitte, die Corona-Hilfen für Verbände und Vereine in Abstimmung mit dem Isb h auszubauen. Gleichzeitig bietet der Landessportbund erneut seine Expertise bei der Weiterentwicklung der Corona-Vorgaben im Sportbereich an.

Generell „ist der Sport bei der Pandemiebewältigung ein Teil der Lösung“. Die Potenziale des Sports müssten daher politisch anerkannt und, wie erwähnt, mehr verantwortbarer Sport ermöglicht werden.

Die Resolution im Wortlaut ist im Internet unter der Adresse yourls.lsbh.de/resolution abrufbar.

Landessportbund Hessen: Digitale Tagung des Hauptausschusses

Alles Menschenmögliche zum stabilen Erhalt des bewährten Sportsystems tun

(DOSB-PRESSE) Auf die Zeit nach der Pandemie blicken und gleichzeitig weiterhin das Menschenmögliche zum stabilen Erhalt des bewährten Sportsystems tun. So lässt sich die momentane Situation des organisierten Sports in Hessen mit dem Landessportbund Hessen e.V. (Isb h) als Dachverband an der Spitze charakterisieren. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie vor 14 Monaten konzentriert der Isb h alle Energien auf die Unterstützung seiner 7.600 Mitgliedsvereine und deren gut zwei Millionen Mitglieder. Neben erheblichen eigenen Anstrengungen sind die vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport in enger Abstimmung mit dem Landessportbund entwickelten Programme wichtige Hilfen dazu. Gleichzeitig laufen bereits Planungen für gezielte Hilfen an vom Mitgliederrückgang besonders betroffene Sportvereine. Das wurde so auf der Tagung des Hauptausschusses, dem zweithöchsten Entscheidungsgremium des organisierten Sports in Hessen, deutlich.

Knapp 100 Delegierte aus ganz Hessen hatten am vergangenen Wochenende an der digitalen Zusammenkunft teilgenommen. Darunter auch Hessens Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth. Der legte mit Blick auf die Situation des Sports den Finger gleich in mehrere Wunden.

Die „Bundes-Notbremse“ bezeichnete Beuth gegenüber den in Hessen zuvor gemeinsam mit dem Landessportbund erarbeiteten Regeln als „Rückschritt“. Beuth machte aber gleichzeitig Hoffnung: Sobald die Inzidenz im Land unter 100 gefallen sei, werde man zu den „hessischen Regeln“ zurückkehren. Weiterhin blickte Beuth mit einiger Sorge auf die „Nach-Corona-Zeit“. Mitglieder, die die Vereine während der Pandemie verlassen hätten, würden nicht wie selbstverständlich zurückkehren. Hier seien große Anstrengungen nötig, bei deren Bewältigung das Land den Sport unterstützen werde. Das Engagement des Sports lobte Beuth gleichzeitig in hohem Maße. „Die Sportfamilie kann stolz darauf sein, was in den Vereinen geleistet wurde und wird. Ihre Mitglieder werden Ihnen dankbar sein“, rief er den in den Vereinen Engagierten zu. An die Adresse des Landessportbundes gerichtet sagte der Minister: „Gerade in Zeiten wie diesen

ist es für den organisierten Sport wichtig, einen leistungsfähigen Dachverband, wie der Landessportbund Hessen einer ist, zu haben“.

Ein Lob, das die Arbeit des Lsb h für seine Mitglieder deutlich charakterisiert. Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes: „Unsere Mitarbeitenden sind rund um die Uhr, quasi auf allen Kanälen, aktiv und legen die Telefonhörer kaum aus der Hand.“ Die kontinuierliche Information der Vereine und deren Mitglieder in Sachen aktueller Corona-Regeln nannte Müller im Kontext als einen wichtigen Punkt. Weiterhin unterstütze der Landessportbund die Vereine mit unzähligen Angeboten und gezielter Beratung. Generell, so der Präsident, „nehmen aber die Hilferufe, die Demotivation, die Frustration und das Gefühl der Perspektivlosigkeit dramatisch zu“.

Mit großer Sorge blickte der Sportbund-Chef auch auf die Folgen, die durch nicht oder nur sehr eingeschränkt mögliche Sportangebote für die Gesellschaft entstehen. Erhebliche gesundheitliche und psychosoziale Folgen auf der einen und Schäden am sozialen Gefüge, dem die Vereine Halt, Stabilität und Orientierung verliehen auf der anderen Seite, gehörten dazu. Dabei seien besonders Kinder und Jugendliche von den fehlenden Sportangeboten betroffen. Müller: „All das bedeutet, dass wir für die Zeit nach der Pandemie ein Vereins-Zukunftsbild benötigen, in dem die soziale Rolle des Sports, die Werte des Sports und seine gesellschaftlichen Dimensionen stärker betont werden müssen.“

Unter anderem dazu führe der Landessportbund mit der Landespolitik Gespräche, in deren Mittelpunkt ein besonderes Hilfsprogramm zur Stärkung des Sportsystems nach Corona stehe. Gleichzeitig arbeite man selbst mit Hochdruck an einer Kampagne, die unter der Überschrift „SportVEREINTuns“ Vereinen als Unterstützung und Motivationsstärkung dienen werde. Und letztlich, so Dr. Rolf Müller, setze der Landessportbund seine eigene Vereinsförderung gewohnt verlässlich fort.

Die zur ordnungsgemäßen Durchführung eines Hauptausschusses notwendigen Beschlüsse beispielsweise über die ausgeglichen eingebrachten Haushalte der Sportorganisation, werden im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Dabei wird auch über die Verlegung des Sportbundtags, der normalerweise am 18. September stattfinden soll und auf dem die Präsidiumswahlen ein zentraler Punkt sind, abgestimmt. Wie berichtet, wird Dr. Rolf Müller hier nach 24 Jahren Amtszeit nicht mehr kandidieren.

10.000 Schnelltests für Thüringer Sportvereine

LSB Thüringen vergibt kostenfreie Tests, um Rückkehr zum Sport zu erleichtern (DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Thüringen vergibt 10.000 Corona-Schnelltests an seine Sportvereine mit Kindern unter 14 Jahren, um die aktuelle Ausübung des Trainingsbetriebs zu unterstützen. Die Schnelltests können ab sofort unkompliziert beantragt werden. Vereine mit weniger als 50 Kindern und Jugendlichen unter 14 Jahre erhalten bis zu 20 Tests, größere Vereine mit mehr als 50 Mitgliedern in diesem Altersbereich bis zu 40 Stück. Die Beantragung ist möglich, solange Tests vorhanden sind.

Mit der Umsetzung des Bundesinfektionsschutzgesetzes in Thüringen ist nach rund einem halben Jahr Stillstand wieder eingeschränkt der Sportbetrieb möglich. Kinder und Jugendliche

unter 14 Jahre dürfen sich in Kleinstgruppen mit bis zu fünf Personen unter Anleitung im Sportverein bewegen - im Freien, kontaktlos und mit Vorliegen eines negativen Tests der Betreuer. Auch wenn es kleiner Schritt nach vorn ist, ist die schnelle und verantwortungsvolle Umsetzung in der Praxis wichtig. Denn aufgrund der Infektionslage war Thüringen zwischenzeitlich das einzige Bundesland, in dem kein Kinder- und Jugendsport im Verein möglich war.

Zugleich ist dieser Startschuss aufgrund der vorgeschriebenen Auflagen, wie etwa der Schnelltest-Pflicht für die Übungsleiter, mit einem zeitlichen und finanziellen Mehraufwand verbunden. „Um die Sportvereine bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen zu unterstützen, stellen wir zunächst 10.000 kostenfreie Selbsttests zur Verfügung, auch in dem Wissen, dass wir damit nicht den kompletten Bedarf decken können“, sieht LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel die Aktion auch als Zeichen sich bei allen Übungsleitenden zu bedanken, die sich dem Mehraufwand der Testungen stellen.

Der Landessportbund Thüringen möchte möglichst viele Vereine, deren Vorstände sowie Übungsleiter motivieren, diese erste Lockerung gemeinsam zu tragen, um Kinder wieder in Bewegung zu bringen.

Um dem notwendigen Bedarf an Schnelltests bzw. einer noch schnelleren Anschaffung gerecht zu werden, verweist der LSB zudem auf die zahlreichen kostenlosen Testmöglichkeiten in öffentlichen Zentren oder beim Arbeitgeber, der verpflichtet ist Tests zur Verfügung zu stellen.

Der Antrag ist auf der LSB-Homepage, www.thueringen-sport.de, eingestellt und kann per E-Mail eingereicht werden.

LSB Berlin fordert Bewegungsoffensive für Kinder und Jugendliche

Präsident Härtel: Konsequente Öffnungsschritte Notwendig

(DOSB-PRESSE) Angesichts der unübersehbaren Folgen der Pandemie für Kinder und Jugendliche fordert der Landessportbund Berlin (LSB) schnelle und umfassende Maßnahmen. LSB-Präsident Thomas Härtel sagt: „Wir brauchen jetzt nicht weniger als eine Bewegungsoffensive für Kinder und Jugendliche. Die Folgen der Corona-Eindämmung laufen für sie längst aus dem Ruder. Immer mehr Eltern, Lehrer*innen, aber auch Kinderärzt*innen berichten von körperlichen, seelischen und sozialen Schäden. Gute Sportangebote unserer Sportvereine können da auf jeden Fall zur Linderung beitragen. Es ist höchste Zeit, die Kräfte des Sports in der Pandemie endlich angemessen zu nutzen.“

Entscheidend sind für Härtel nun „konsequente Öffnungsschritte, um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen“. Das bedeutet: „Möglichst viele Sportarten und möglichst viele Sportvereine sollten wieder Angebote machen können, erst im Freien und dann auch wieder in der Halle.“ Auch Sportarten, die sonst in der Halle stattfinden, wie Judo, Ringen, Boxen oder Karate, könnten zunächst auf Außenflächen wieder in den Sportbetrieb einsteigen. „Die Gruppen müssen sich wieder zusammenfinden, das Verbindende des Sports wird jetzt mehr denn je gebraucht.“

Zur Initiative des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller, Kindern in den Sommerferien freien Eintritt in die Schwimmbäder zu gewähren, sagt Härtel: „Das geht in die richtige Richtung.

Aber wir brauchen in den Sommermonaten vor allem auch umfassende Wasserzeiten für die Schwimmvereine, denn viele Kinder haben nicht schwimmen lernen können. Die Schwimmfähigkeit zu vermitteln, ist existenziell.“

Der Sport ist in bescheidenem Umfang auch Bestandteil des „Corona-Aufholpakets“, das das Bundeskabinett jetzt auf den Weg gebracht hat. Es sieht unter anderem eine Mittelerhöhung für die Jugendarbeit im Sport vor. „Auch das ist gut gemeint. Noch wichtiger sind jetzt aber Maßnahmen, für die im Grunde gar keine zusätzlichen Millionen nötig sind: Es sind die verlässlichen Öffnungsschritte, um Sport wieder stattfinden zu lassen, für Kinder und Jugendliche, aber auch für alle Altersgruppen“, sagt LSB-Präsident Härtel. Dafür müssten nun auch die Übungsleitenden beim Impfen berücksichtigt werden. „Unsere Übungsleiter*innen leisten herausragende Arbeit und achten auf die Einhaltung der Regeln. Umso wichtiger ist es, dass sie für diese Arbeit auch ein Impfangebot bekommen. Im Sinne der bundesweiten Priorisierung für die Kinder- und Jugendhilfe müssen daher auch die in diesem Bereich tätigen Übungsleitenden geimpft werden können.“

LSB äußert Kritik am Koalitionsvertrag in Rheinland-Pfalz

Präsident Bärnwick: Forderungen des Sports nur bedingt abgebildet

(DOSB-PRESSE) „Das Zeugnis fällt eher bescheiden aus.“ Mit diesen Worten kommentiert der Präsident des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, Wolfgang Bärnwick, den Entwurf des Koalitionsvertrages von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Aus Sicht des organisierten Sports sei dies „keine Koalition des Aufbruches“, wie von den Parteien verkündet. Massive Kritik äußert der LSB an der bekundeten Absicht, E-Sport die Gemeinnützigkeit anzuerkennen: „Damit werden unsere Vereine in ihrer Existenz bedroht.“

Rückblick: Im Vorfeld der Landtagswahl hatten der Landessportbund und die regionalen Sportbünde Rheinland, Pfalz und Rheinhessen den Landtagsparteien Wahlprüfsteine übermittelt, um ihre Positionen zu zentralen Zukunftsfragen des organisierten Sports zu erfahren. „Die Forderungen des organisierten Sports im Entwurf des Koalitionsvertrags sind nur bedingt abgebildet“, stellt Bärnwick klar. Neben der Nichtberücksichtigung einer eigenen Sportabteilung ist auch nichts von einem mehrjährigen Sportfördervertrag, nichts von einem Sonderprogramm „Sport & Corona“ oder einem Programm für mehr Digitalisierung im Sport zu lesen. „Wir gehen weiterhin davon aus, dass bei den Sportstätten ein enormer Sanierungsstau besteht, weshalb wir in unseren Wahlprüfsteinen eine Bestandsaufnahme in Verbindung mit einer zeitgemäßen Sportstättenentwicklungsplanung und entsprechender Finanzausstattung gefordert hatten“, zeigt sich Bärnwick enttäuscht. Der Hinweis der künftigen Landesregierung: „Wir werden unsere Aktivitäten beim Bau und der Sanierung von Sportstätten intensivieren“, sei als „zarter Ansatz in die richtige Richtung“ zu bewerten – mehr aber auch nicht. Auch sei kein Hinweis zur Verwaltungserleichterung oder zur bürokratischen Entlastung der Vereine im Koalitionsvertrag zu finden.

Es gibt aber auch positive Fakten. Dass dem Sport mehr Platz im Koalitionsvertrag eingeräumt wurde als bisher, bewertet der LSB als ein gutes Zeichen für die künftige Zusammenarbeit. „Bei der wird auch immer wieder unsere Forderung im Vordergrund stehen, der größten Personenvereinigung im Land mit über 1,3 Millionen Mitgliedern eine eigene Sportabteilung einzurichten“,

sagt Bärnick. Hoffnungsvoll sei zudem, dass laut Koalitionsvertrag die Sportförderung ausgebaut werden soll. „An dieser Aussage werden sich die Koalitionäre messen lassen müssen. Nach Corona erwarten unsere Vereine klare Aussagen und Hilfen, wie sie die Folgen der Krise schultern können – dies geht nicht auf dem bisherigen Förderungsniveau“, betont Bärnick. Gleiches gelte auch für den Leistungssport. „Erfolge wie die eines Niklas Kaul sollen künftig nicht nur durch Talent und elterliches Engagement, sondern durch verbesserte Infrastrukturen und Personalausstattung in den Leistungszentren ermöglicht werden“, sagt Bärnick. Ausdrücklich positiv zu bewerten sei auch, dass laut Koalitionsvertrag die Förderung des Schwimmens bzw. des Schwimmenlernens mit finanzieller Unterstützung des Landes ausgebaut werden soll.

Angesichts all dieser Aufgaben erscheint es dem Landessportbund mehr als befremdlich, dass dem E-Sport die Gemeinnützigkeit zuerkannt werden soll. „Wenn dies geschieht, sehen wir die große Gefahr, dass Sportvereine neben einer geringeren finanziellen Unterstützung zudem noch größere Schwierigkeiten beim Zugang zu ausreichenden Sporträumen haben werden“, macht der LSB-Präsident deutlich. „So würde eine artfremde Nutzung von Sporthallen und -räumen für Computerspiele-Events als unmittelbare Konkurrenz auftreten – und den Sportvereinen die Durchführung ihrer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe erschwert.“ In diesem Zusammenhang dankt Bärnick dem Sportbund Rheinland, der zu dieser Thematik ein Positionspapier entworfen hat, das die Grundlage der Gespräche mit der künftigen Landesregierung sein wird. Daraus ist deutlich abzuleiten, dass der organisierte Sport im Land derzeitigen Initiativen, E-Sport als Sportart anzuerkennen und damit die Gemeinnützigkeit zuzuerkennen, deutlich widerspricht.

Vielmehr begrüßt der LSB, dass die Bundesregierung im Februar 2021 bereits deutlich gemacht hat, dass sie die Pläne aus dem Koalitionsvertrag zur Anerkennung des E-Sports als gemeinnützigen Zweck nicht mehr weiterverfolgen werde. Zudem entspricht der Bereich des E-Gamings ohne Sportbezug in seiner Gesamtheit nicht den zentralen Aufnahmekriterien, die das Sport- und Verbändesystem konstituieren und prägen. Beim E-Gaming gibt es keine Differenzierung nach ethischen Grundsätzen; vielmehr steht eine Vielzahl der Spiele im klaren Widerspruch zu den ethischen Werten des Sports, die auch im LSB-Ethik-Code formuliert sind.

Das von der Landesregierung initiierte Projekt „Land in Bewegung“, mit dem über landesweite Mitmachangebote breite Teile der Bevölkerung zu mehr Sport und Bewegung motiviert werden sollen, sieht Bärnick nicht unkritisch. „Das ist genau der Ansatz, den die rheinland-pfälzischen Sportvereine seit jeher verfolgen und mit traditionell günstigen Mitgliedsbeiträgen auch seit Jahrzehnten leben“, so der LSB-Präsident. „Insofern begrüßen wir die Weiterentwicklung der Initiative nur, wenn es zu noch stärkeren Synergieeffekten mit dem organisierten Sport kommt. Ein anderer Ansatz wäre, die für das Programm geplanten finanziellen Mittel direkt dem organisierten Sport zur Weiterleitung an seine Vereine und Verbände zugutekommen zu lassen.“

DJK-Jubiläums-Bundestag: Auf die nächsten 100 Jahre

Verleihung DJK-Inklusionstalers und Auszeichnung „DJK-Newcomer*in 2020“

(DOSB-PRESSE) Der 36. DJK-Bundestag des DJK-Sportverbands vom 7. bis 8. Mai 2021 hat pandemiebegründet erstmalig online stattgefunden. Das 100-jährige Bestehen des DJK-Sportverbands im Jahr 2020 war ein zentrales Thema am Freitag, da der Festakt im letzten Jahr

coronabedingt ausfallen musste. Rund 130 Delegierte aus ganz Deutschland waren über Livestream zugeschaltet.

Der DJK-Bundestag startete mit dem Grußwort von Weihbischof Jörg Michael Peters aus Trier, der gemeinsam mit den Delegierten das DJK-Verbandsgebet sprach. Es folgten die Grußworte des Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes, Alfons Hörmann, der live in die Zoom-Konferenz zugeschaltet war: „Der DJK-Bundesverband gibt stets wichtige Impulse für SPORTDEUTSCHLAND, gerade was die Werte des Sports betrifft. Besonders als Ankerpunkt für Menschen jeglicher Herkunft, aller Generationen, mit und ohne Behinderung ist die DJK von großer Bedeutung. Darüber hinaus leistet sie im Bereich der Nachwuchsförderung von Leistungssportler*innen und in der Aus- und Fortbildung im Leistungssport unverzichtbare Arbeit,“ so Hörmann.

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Inneren, Stephan Mayer, hielt eine Ansprache zum Thema „Quo vadis DJK? Chancen und Grenzen wertorientierter Sportverbände in der Zukunft“.

„Heute werden wir den Ausklang des Jubiläums erleben, ohne dazwischen tatsächlich richtig gefeiert zu haben. Die Pandemie, die uns immer noch im Griff hat, hat uns unseres Jubiläums beraubt. Wir alle haben vor Augen, wo und wie wir feiern wollten. Im Gedenken an unseren Gründer, Prälat Karl Mosterts, – auf die nächsten 100 Jahre und Dank an alle, die in dieser Zeit ihr Bestes gegeben haben,“ sagte DJK-Präsidentin Elsbeth Beha. Bei einer gemeinsamen Weinprobe stießen die Delegierten virtuell auf das 100-jährige Bestehen des DJK-Sportverbands an.

Zu den Ehrengästen am Freitag zählten Gerhard Hauer, der Präsident der FICEP („Fédération Internationale Catholique d'Éducation Physique et Sportive“), Lies Janssen, Präsidentin der Partnerorganisation FISEC (Fédération Internationale Sportive de l'Enseignement Catholique), Manfred Castor, Präsident der Sportkommission der FICEP, DJK-Ehrenpräsident Volker Monnerjahn und Weihbischof Jörg Michael Peters.

Am Samstag, den 8. Mai, fanden unter anderem die Wahlen der Bundesfachwart*innen statt. Alle DJK-Bundesfachwart*innen wurden in ihrem Amt bestätigt. Der Bundesfachwart Turnen, Helmut Diener, und der Bundesfachwart Wintersport, Werner Keller, stehen für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Sie werden auf dem kommenden DJK-Bundessportfest 2022 in Schwabach verabschiedet. Der DJK-Sportverband dankt ihnen für ihre langjährige, hervorragende Arbeit. Die DJK-Satzung wurde verabschiedet.

Ein weiterer Programmhöhepunkt am Samstag war die Verleihung des DJK-Inklusionstalers, die ebenfalls virtuell stattfand. Die inklusive Ferienfreizeit der DJK Eintracht Stadtlohn 1920 e.V. aus dem DJK-Diözesanverband Münster wurde mit dem Inklusionstaler des DJK-Sportverbands ausgezeichnet. Dies hat die zuständige Jury des DJK-Sportverbands entschieden. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis unterstützt Initiativen der bundesweit gut 1.100 DJK-Sportvereine, die sich in besonderer Weise im Bereich Inklusion verdient gemacht haben und ist von der Sport-Inklusionsmanagerin der DJK, Vera Thamm, verliehen worden.

Ein weiterer Programmhöhepunkt war die Ehrung der DJK-Newcomer*in des Jahres 2019 und des Jahres 2020 durch die Bundessportwarte Monika Bertram und Jürgen Funke. Der Preis wird

jährlich verliehen. Die letzte Preisverleihung konnte coronabedingt leider nicht stattfinden, aus diesem Grund wurden die Preisträger*in auf diesem Bundestag für 2019 und 2020 geehrt. Zum vierten Mal wählten die Bundesfachwarte*innen und Diözesan-Sportwarte*innen, die der Kopf von 20 Sportarten innerhalb des DJK-Sportverbands sind, im Vorfeld des Bundestags den*die „DJK-Newcomer*in 2020“. In diesem Jahr fiel die fast einstimmige Wahl aufgrund ihrer herausragenden Leistungen im Frauen-Fußball auf Nicole Anyomi, deutsche Nationalspielerin und Profi-Fußballerin des DJK-Vereins SGS Essen Schönebeck e.V.

Seit 2016 ist Anyomi fester Bestandteil des Bundesligakaders der SGS Essen. Die Spitzensportlerin spielte 56 Mal international in den Auswahlmannschaften des DFB (Deutscher Fußball-Bund). Zu ihrem größten Erfolg im deutschen Nationaltrikot zählte die Vize-Europameisterschaft mit der U16-Auswahl in Schottland. Ihr bisher größter Erfolg mit dem Schönebecker Bundesligateam war das Erreichen des DFB-Pokalfinals 2020 gegen den VfL Wolfsburg. Die DJK-Newcomerin erhält ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

Der ausrichtende DJK Diözesanverband Eichstätt stellte auf dem virtuellen Bundestag die Planungen für das 19. DJK-Bundessportfest, das vom 3. bis 6. Juni 2022 in Schwabach (Mittelfranken) stattfindet, vor. Der 37. DJK-Bundestag 2023 ist im Diözesanverband Hamburg in Lübeck geplant.

Karate Verband ist Sportpartner des Städte- und Gemeindebundes

Kooperation stellt die durch den Sport gelebten Werte heraus

(DOSB-PRESSE) Dem Deutschen Karate Verband (DKV) ist es gelungen, mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) und damit mit allen über 11.000 deutschen Kommunen, einen Kooperationsvertrag als sozialer Sportpartner abzuschließen. Der Präsident des DStGB, Ralph Spiegler, betonte, „Sport ist weit mehr als körperliche Aktivität. Er kann Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft schlagen und kann helfen, Werte zu vermitteln und so rassistischen und antidemokratischen Tendenzen entgegenzuwirken.“ DKV Präsident Wolfgang Weigert ergänzte „wir wollen mit der Kooperation mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, die durch unseren Sport besonders gelebten Werte herausstellen“.

Die Kooperation hat vier wichtige Punkte zum Inhalt: Werteorientiert – Integrationsfördernd – Gesundheitspräventiv – Sozial Verantwortungsvoll. Alle DKV Vereine, die diese Werte in ihrem Training anbieten und auch leben und zusätzlich noch allen sozial Schwachen die Teilhabe dazu ermöglichen, bekommen eine vom DStGB und DKV gemeinsam entworfene Urkunde und sind somit der soziale Sportpartner ihrer jeweiligen Kommune.

„Unsere Gesellschaft radikalisiert sich immer mehr und hier müssen wir gegensteuern,“ führt Weigert einen der Gründe für sein Engagement an. Zugleich soll diese Kooperation als Einladung für alle anderen Fachverbände des DOSB dienen. Wolfgang Weigert ist hier zusammen mit Ralph Spiegler allen Interessierten bei der Ausführung gerne behilflich.

DAV-Klimalehrpfad soll zum Klimaschutz motivieren

Die Folgen des Klimawandels sind in den Alpen deutlich sichtbar

(DOSB-PRESSE) Nicht erst seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 29. April ist klar: Der Klimaschutz ist eine konkrete und sehr dringliche Aufgabe. In besonderem Maße gilt das für die Berge der Welt, und damit auch für die Alpen. Auf dem digitalen Klimalehrpfad des Deutschen Alpenvereins (DAV) wird anschaulich und unterhaltsam gezeigt, warum das so ist, mit welchen Folgen wir rechnen müssen und welchen Beitrag die Bergsportgemeinde zum Klimaschutz leisten kann.

Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen: Seit dem Jahr 1850 hat sich zum Beispiel die durchschnittliche Jahrestemperatur in den Ostalpen um 2 °C erhöht - das ist doppelt so viel wie im weltweiten Mittel. Auf klimatische Veränderungen reagieren die Alpen obendrein empfindlicher als das Flachland: Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden kleiner, Gletscher schmelzen, Permafrostböden tauen auf. Konsequenzen hat das auch für die Menschen - in den Tälern und am Berg.

Konkrete Fragen, klare Antworten, griffige Grafiken

Klimaschutz ist ein großes Thema, das aber oft nicht so richtig greifbar ist. Am Beispiel der Alpen ist das anders: Der Klimawandel und seine Folgen sind wie unter einem Vergrößerungsglas sichtbar. Der Klimalehrpfad zeigt ganz konkret: Welches Klima haben die Alpen eigentlich? Warum verursachen schon geringfügig höhere Temperaturen riesige Bergstürze? Wann werden die Gletscher in den Alpen verschwunden sein? Über welchen Alpenpass werden so viele Güter transportiert wie über alle anderen zusammen? Und welche Gefahren für Bergsportler*innen sind durch den Klimawandel besonders gestiegen? Bei den Antworten hat der DAV sehr viel Wert auf Anschaulichkeit gelegt und mit zahlreichen Grafiken gearbeitet. Diese stammen zu einem großen Teil aus dem Alpenbuch von Marmota Maps, das auch im DAV-Shop erhältlich ist.

Entstanden ist der digitale Klimalehrpfad im Projekt „Bergsport mit Zukunft“, das vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und dem DAV-Partner Globetrotter gefördert wird. Der Klimalehrpfad ist zudem eine Maßnahme der internationalen Bildungskampagne „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE), die Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln befähigen möchte. „Die Bildungskampagne ist für mich in unserem Projekt besonders wichtig. Denn nur so können wir Menschen aller Altersgruppen zeigen, warum Klimaschutz und Nachhaltigkeit für die Berge so wichtig sind und wie sie einen eigenen Beitrag dazu leisten können“, so Dr. Julia Kaeß, Projektleiterin „Bergsport mit Zukunft“. „Ich wünsche mir, dass wir durch den Klimalehrpfad viele Jugendliche und Erwachsene motivieren können, sich für den Klimaschutz einzusetzen.“

[Zum Klimalehrpfad](#)

Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games in Vorbereitung

Inspektionsbesuch des Internationalen Hochschulsportverbands FISU

(DOSB-PRESSE) Vom 5. bis 7. Mai 2021 fand in Vorbereitung auf die Vergabe der 2025 FISU World University Games der Inspektionsbesuch des Internationalen Hochschulsportverbands FISU in der Region Rhein-Ruhr statt. Vertretende der FISU, des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands und der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen besuchten die beteiligten Kommunen Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr. Die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter präsentierten unter anderem Sportstätten sowie Hotels und vermittelten ein Bild der potenziellen Gastgeber-Region.

Im Zentrum des dreitägigen Besuchs stand außerdem der intensive Austausch zum Veranstaltungskonzept. Dieses hat der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband in den letzten zwei Jahren in intensiver Zusammenarbeit insbesondere mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, der FISU sowie den Kommunen Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr entwickelt.

Der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster blickt zufrieden auf die Veranstaltung zurück: „Mit dem Inspektionsbesuch haben wir einen weiteren wichtigen Meilenstein im Bewerbungsprozess zur Ausrichtung der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gemeistert. Dank der großartigen Unterstützung unserer Partner ist es gelungen, der FISU – trotz der Corona-bedingt schwierigen Rahmenbedingungen – vielfältige Einblicke in die Sport- und Kulturregion Rhein-Ruhr zu ermöglichen und anstehende Herausforderungen gemeinsam zu besprechen. Wir sind auf einem guten Weg, die 2025 FISU Games nach Nordrhein-Westfalen zu holen. Wir hoffen auf einen positiven Entscheid der FISU am 15. Mai!“

Der kommissarische FISU-Präsident Leonz Eder ergänzt: „Ich danke allen Beteiligten, dass wir die überzeugenden Bestandteile des deutschen Bewerbungskonzepts in der Region Rhein-Ruhr erleben durften. Wir haben allerorts die Begeisterung, den Willen und die Kraft gespürt, die 2025 FISU Games zu einem herausragenden Erlebnis für Studierende der ganzen Welt und die Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen und ganz Deutschland werden zu lassen. Wir hoffen, dass der deutsche Bewerbungsprozess in einen für alle Beteiligten glücklichen Abschluss mündet.“

Die Entscheidung über die Vergabe wird das FISU-Exekutivkomitee am 15. Mai 2021 bei seiner Sitzung in Düsseldorf treffen. Bei einem positiven Vergabeentscheid werden sich im Juli 2025 in der Region Rhein-Ruhr rund 10.000 Athletinnen und Athleten sowie Offizielle aus 170 Ländern begegnen und an zwölf Tagen in 18 Sportarten messen. Neben dem spitzensportlichen Vergleich stehen bei den FISU World University Games, vormals bekannt als Universiade, auch die Themen Wissenschaft und Innovation sowie der interkulturelle Austausch im Fokus.

Sportarten, Infrastruktur und Sportstätten

Die folgenden fünfzehn Sportarten gehören zum festen Programm der Sommerausgabe der FISU Games: Badminton, Basketball, Bogenschießen, Fechten, Gerätturnen, Judo, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Schwimmen, Taekwondo, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Wasserball und Wasserspringen. Die optionalen Sportarten 3x3 Basketball, Beach-



Volleyball sowie Rudern sollen das Programm der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games ergänzen. Geplant ist auch, einzelne Parasporevents ins Programm zu integrieren.

Für die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games sind Hubs an den beiden Hauptclustern Messe Düsseldorf und Messe Essen als Veranstaltungs- und Logistikzentren vorgesehen.

Das Veranstaltungskonzept sieht die Nutzung von insgesamt 21 Sportanlagen an etablierten Standorten und auf Messeflächen in Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr vor. Die bereits bestehenden beziehungsweise temporären Sportstätten liegen innerhalb eines 25-Kilometer-Radius und sind durch ein dichtes Verkehrsnetz verbunden, das ein kompaktes, modernes und insbesondere nachhaltiges Veranstaltungskonzept ermöglicht. Hotelkapazitäten mit über 60.000 Betten bilden den Bedarf von Teilnehmenden und Gästen ab.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

DOSB bei Woche der Umwelt 2021

Präsentation des Internetportals Green Champions 2.0

(DOSB-PRESSE) Mit dem Versprechen „So geht Zukunft!“ will die „Woche der Umwelt“ Begeisterung für den Erhalt des Planeten entfachen. In bewährter Tradition lädt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 10. und 11. Juni 2021 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in seinen Berliner Amtssitz ein. Nach der Eröffnung durch die Ansprache des Bundespräsidenten um 11.00 Uhr am Donnerstag, den 10. Juni, startet gegen 12.00 Uhr ein facettenreiches zweitägiges Programm auf einer Hauptbühne im Park von Schloss Bellevue sowie in digitalen Fachforen. Sowohl die Diskussionsrunden auf der Hauptbühne als auch der Fachforen können live per Livestream verfolgt werden. Alle Ausstellenden – darunter auch der DOSB – präsentieren sich mit einem digitalen Ausstellungsstand über den unten genannten Link mit einem persönlichen Steckbrief sowie ausführlichem Text-, Bild- und Tonmaterial und einem speziellen „Woche der Umwelt“- Zertifikat der Veranstalter.

Auf der Woche der Umwelt präsentieren die Ausstellenden in diesem Jahr aufgrund der aktuellen Situation ihre Umweltprojekte an digitalen Ausstellungsständen. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) wurde durch eine durch den Bundespräsidenten eingesetzte Fachjury ausgewählt, um dort insbesondere das „Internetportal Green Champions 2.0 – Nachhaltigkeit von Sportveranstaltungen“ vorzustellen. Die Kurzbeschreibung des Projektes gibt einen Einblick in Inhalt und Funktionen des Portals:

„Normalerweise finden jedes Jahr in Deutschland tausende Sportveranstaltungen statt, bei denen Sportler*innen Zuschauende in ihren Bann ziehen und begeistern. Die Bandbreite ist groß: von kleinen Vereinsmeisterschaften über Marathonläufe mit tausenden Teilnehmenden bis hin zu Weltmeisterschaften mit internationalem Publikum. Sie finden - hoffentlich bald wieder - im Sommer und Winter statt, im Wald und auf dem Wasser, in der Dreifeldhalle und im Stadion.

Bei der Planung und Durchführung der Veranstaltungen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, auf Nachhaltigkeitsaspekte zu achten: zum Beispiel im Bereich des Mobilitäts- und Abfallmanagements, der Energie- und Ressourcenverbräuche oder bezüglich des Flächenverbrauchs. Der DOSB hat zusammen mit der Deutschen Sporthochschule Köln und dem Öko-Institut Darmstadt mit Förderung des Bundesumweltministeriums das Internetportal „Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen“ entwickelt.

Das Informationsangebot bietet konkrete Hinweise zur Umsetzung von nachhaltigen Sportveranstaltungen, einen themenbezogenen Überblick, Checklisten sowie viele konkrete Praxisbeispiele.

[Weitere Informationen zu Inhalten und Funktionen](#)

DOSB und DAV auf dem 35. Deutschen Naturschutztag

„STADT-LAND-FLUSS – Welche Natur wollen wir?“

(DOSB-PRESSE) Der deutschlandweit größte Naturschutzkongress bietet aufgrund der aktuellen Lage in diesem Jahr seine Fachforen sowie Offenen Foren am 31. Mai und 1. Juni 2021 als reine Digitalformate an. Die „DNT Bühne Live“ mit Präsenzgästen und Plenumsvorträgen wird am 2. Juni 2021 von 13.00 – 16.00 Uhr allerdings als Livestream aus dem RheinMain CongressCenter in Wiesbaden übertragen.

Der DOSB informiert an einem digitalen DOSB-Ausstellungsstand über die Bedeutung von „Sport in Natur und Landschaft“ und zur Verantwortung des Sports als gesellschaftlicher Akteur sowie zu den Möglichkeiten eines natur- und landschaftsverträglichen Sports.

Für einen digitalen Besuch empfiehlt sich auch das Offene Forum „Natürlich Biken – Dialogprozesse von Mountainbikesport, Landnutzung und Naturschutz“ am 31. Mai 2021 um 19.00 Uhr. Der DOSB und der Deutsche Alpenverein erläutern dort, wie der Mountainbikesport trotz des steigenden Nutzungsdrucks auf Natur und Landschaft mit dem richtigen Verhalten und einer guten Technik natur- und sozialverträglich ausgeübt werden kann.

Weitere Informationen:

[Digitale Ausstellung des DOSB](#) sowie [weitere Ausstellungen auf dem DNT](#)
[Informationen und Anmeldung Offenes Forum „Natürlich biken“ von DOSB und DAV](#)
[Programmheft und Anmeldung bis zum 15.05.2021](#)

„SicherImSport“ - Online-Befragung offen für Vereinsmitglieder

Studie zu sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt

(DOSB-PRESSE) Beim durch den Landessportbund NRW geförderten Forschungsprojekt „SicherImSport“, dem sich mittlerweile zehn weitere Landessportbünde angeschlossen haben, können sich Vereinsmitglieder bundesweit beteiligen. Seit Mitte März wird im Rahmen des Projektes eine Online-Befragung für Sportvereinsmitglieder durch das Universitätsklinikum Ulm durchgeführt und richtet sich an alle Vereinsmitglieder ab 16 Jahren. DOSB und dsj unterstützen den Aufruf zur Teilnahme.

Die anonymisierten Forschungsergebnisse sollen dabei helfen, die künftige Präventionsarbeit im organisierten Sport gemeinsam weiter zu entwickeln. Sportvereinsmitglieder werden neben generellen Erfahrungen im organisierten Sport zu verletzenden Handlungen oder Verhaltensweisen befragt, die sie möglicherweise erlebt haben. Auch wenn die Teilnehmer*innen keine negativen Erfahrungen gemacht haben, ist ihre Mitwirkung an der Befragung dennoch sehr wertvoll und wird helfen zu verstehen, wie weit verbreitet diese Probleme sind. Die Teilnahme an der Online-Befragung ist noch bis Mitte August möglich.

Die Befragung beinhaltet Fragen zu eventuell erfahrenen sexuellen Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt (u.a. Formen sowie Häufigkeit sexualisierter Übergriffe, Merkmale der übergriffigen Person, Alter zum Zeitpunkt des Vorfalls). Darüber hinaus werden mögliche Folgen der Vorfälle (z.B. hinsichtlich der Motivation weiter Sport zu betreiben) sowie der eigene Umgang mit dem Erlebten (z.B. wem gegenüber wurde sich anvertraut, Vereinswechsel) und möglicherweise erfolgte Reaktionen des Vereins erfragt. Ergänzend werden Erfahrungen körperlicher und emotionaler Gewalt sowie Vernachlässigung erfasst. Weiterhin werden anonymisiert biografische Daten erhoben, um mögliche Risikogruppen für Gewalterfahrungen zu identifizieren.

[Zur Online-Befragung](#)

Volunteer-Registrierung für die European Championships Munich 2022

6.000 Helfer*innen werden noch bis 31. August 2021 gesucht

(DOSB-PRESSE) Sie begrüßen die Gäste mit einem Lächeln, gehen in der Mixed Zone auf Stimmenfang, koordinieren das Rahmenprogramm oder helfen bei Aufbauten in den Sportstätten und sind so hautnah dabei. Kurzum, sie tragen vor und hinter den Kulissen zu einem reibungslosen Ablauf bei und bereiten die Bühne für ein spektakuläres Event. Ohne den unermüdlichen Einsatz von Volunteers sind Großereignisse undenkbar. Bei den European Championships Munich 2022 können mehr als 6.000 fleißige Helfer*innen dabei sein. Die Registrierung läuft noch bis zum 31. August 2021.

Mit den European Championships 2022 richtet München die größte Multisportveranstaltung seit den Olympischen Spielen 1972 aus. Vom 11. bis 21. August 2022 stehen neun Europameisterschaften auf dem Programm. Über 4.400 Athletinnen und Athleten kämpfen in 158 Medaillenentscheidungen um das höchste Treppchen auf dem Podium. Für ein Event dieser Größenordnung müssen alle Zahnräder ineinandergreifen. Volunteers leisten hierzu einen wichtigen Beitrag und sammeln gleichzeitig wertvolle Erfahrungen fürs Leben.

Das Volunteer-Programm der European Championships 2022 gewährt einen exklusiven Einblick in die Organisation eines Multisportevents und wird ein unvergessliches Erlebnis. Die freiwilligen Helfer*innen sind mittendrin im Geschehen. Sie erleben Medaillenentscheidungen aus der ersten Reihe und sind so hautnah dabei, wenn ein großes Kapitel Sportgeschichte geschrieben wird. Volunteers mit einer Begeisterung für Sportevents gelingt es über Altersklassen und gesellschaftliche Schichten hinweg eine Atmosphäre zu schaffen, die alle Beteiligten zusammenschweißt und Freundschaften fürs Leben entstehen lässt. Interessierte können sich ab dem 1. Mai 2021 unter munich2022.com/volunteers registrieren und damit Teil einer einzigartigen Community werden. Grundvoraussetzung ist die Vollendung des 18. Lebensjahres zum Stichtag 1. Juni 2022 sowie Deutsch- oder Englischkenntnisse. Die Registrierung ist bis zum 31. August 2021 möglich.

Zur Wahl stehen 16 Einsatzbereiche, die verschiedenste Kompetenzen erfordern und fördern. Viele der Positionen sind auch von Menschen mit Behinderung ausführbar. Die Einsatzzeiten sind flexibel und reichen von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen. Alle Volunteers genießen im Rahmen ihres Einsatzes vielfältige Benefits, darunter Zugang zu den Wettkämpfen, offizielle Eventbekleidung, Fahrkarten für den öffentlichen Personennahverkehr sowie ein Volunteer-Zertifikat.

Weitere Informationen zum Volunteer-Programm, dem Registrierungsprozess und möglichen Einsatzbereichen sind unter munich2022.com/volunteers verfügbar.

Kids Back On Court im Basketball

Aktivität und Kreativität im Minibereich wird gefordert und umfangreich ausgezeichnet (DOSB-PRESSE) Der Minibereich wurde von den Einschränkungen durch die Pandemie besonders stark betroffen, da nur wenige Kinder im Sommer 2020 neu mit Basketball im Verein angefangen haben. Damit das in diesem Jahr wieder anders aussieht, wurde das Projekt „KIDS BACK ON COURT“ ins Leben gerufen. Der Deutsche Basketball Bund (DBB) und seine Landesverbände wollen damit einerseits aktive und kreative Vereine im Minibereich auszeichnen, andererseits aber auch die Durchführung von Aktionen zur Neu- und Wiedergewinnung von Minimannschaften unterstützen.

Der DBB setzt dazu alle im Jahr 2020 im Minibasketball erzielten Einnahmen für die Projekte zum Wiedereinstieg im Minibasketball 2021 ein und verdoppelt diesen Betrag zusätzlich aus Eigenmitteln. Die 16 Landesverbände ergänzen nochmals dieselbe Summe für das Projektbudget. Das Projekt besteht aus drei Teilen. Es gibt Prämien für die Vereine zwischen 200 und 400 Euro, 100 Aktionspakete im Wert von je 250 Euro werden verteilt und sieben herausragende Aktionen werden mit Geldpreisen zwischen 1.000 und 3.000 Euro ausgezeichnet. Da lohnt sich das Mitmachen!

[Alle weiteren Infos zur Ausschreibung, zu den Stichtagen und zu allem Wissenswerten rund um das Projekt "KIDS BACK ON COURT"](#)

„Jugend trainiert“ mit kreativen Ideen ins neue Schuljahr

Neues Format „Schulsport-Stafette“ als alternativer Wettbewerb

(DOSB-PRESSE) Ein klassisches Frühjahrs- und Herbstfinale wird es 2021 nicht geben. Stattdessen entwickelt die Deutsche Schulsportstiftung als Träger von Jugend trainiert für Olympia & Paralympics derzeit ein neues Veranstaltungs- und Wettbewerbsformat, an dem sich Schulen zum Start des neuen Schuljahres beteiligen können, um ein Zeichen für die Notwendigkeit von Sport und Bewegung im Kindes- und Jugendalter zu setzen.

Bei der sogenannten „Schulsport-Stafette“ soll den Schülerinnen und Schülern in den ersten Wochen nach den Sommerferien ein umfangreiches Bewegungsangebot unterbreitet und ergänzend dazu unter Einhaltung der dann geltenden Corona-Regeln sportlicher Wettbewerb ermöglicht werden. Beide Formate sollen direkt an den Schulen angeboten werden. Schulteams, die sich am Wettbewerb beteiligen, können sich für das „Bundesfinale 2021 vor Ort“ qualifizieren, das Ende September an mehreren Standorten ausgerichtet werden soll.

Mit dem neuen Veranstaltungs- und Wettbewerbsformat reagiert die Deutsche Schulsportstiftung darauf, dass aufgrund der Bundes-Notbremse im laufenden Schuljahr kein schulsportlicher Wettbewerb mehr stattfinden kann. Dieser wäre aber nötig, damit sich Schulen für ein klassisches Herbstfinale qualifizieren könnten. Der alternative Wettbewerb wird in Zusammenarbeit mit den Sportverbänden so konzipiert, dass eine Vergleichbarkeit der Leistungen möglich ist, ohne dass die beteiligten Teams aufeinandertreffen.

Wie genau die „Schulsport-Stafette“ und das „Bundesfinale 2021 vor Ort“ ausgestaltet sein werden, gibt die Deutsche Schulsportstiftung Ende Mai bekannt. Ab diesem Zeitpunkt wird auch die Anmeldung über ein digitales Melde-Portal möglich sein.

Weitere Informationen: www.jugendtrainiert.com

Benefizlauf „NCT-LAUfend gegen KREBS“

Virtueller NCT-Lauf vom 2. bis 4. Juli 2021

(DOSB-PRESSE) 2012 setzten sich erstmals Läuferinnen und Läufer für das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg in Bewegung. Am Wochenende 2. bis 4. Juli findet in diesem Jahr nun der 10. NCT-Lauf statt. Das Motto des Benefizlaufs ist gleichgeblieben: „NCT-LAUfend gegen Krebs“. Was als regionale Veranstaltung begonnen hat, zieht inzwischen weltweit Kreise. In Zeiten der Corona-Pandemie soll die Erfolgsgeschichte deshalb - wie schon im Vorjahr - mit einem virtuellen Lauf fortgeschrieben werden. Das Ziel der Veranstalter im Jubiläumsjahr sind 80.000 Kilometer. SAP unterstützt die gelaufenen Kilometer mit einer Spende zugunsten der Krebsforschung am NCT Heidelberg. Ab sofort ist die Anmeldung möglich unter www.nct-lauf.de.

Schon im vergangenen Jahr konnte der NCT-Lauf aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen nicht als großes Gemeinschaftserlebnis Im Neuenheimer Feld in Heidelberg stattfinden. Das NCT Heidelberg lud daher ein zur individuellen Teilnahme an einer kollektiven Aktion: dem ersten virtuellen NCT-Lauf. Die Resonanz war überwältigend: Von Island bis in die Antarktis, von



Honolulu bis Japan waren 9.000 Menschen unterwegs, um ein Zeichen gegen Krebs zu setzen. Auf sieben Kontinenten starteten sie an über 1.000 verschiedenen Orten. 70.000 Euro Spendeneinnahmen kamen für die Krebsforschung zusammen.

In diesem Jahr wünschen sich die Veranstalter vom 2. bis zum 4. Juli eine ähnliche Begeisterung für die gute Sache. Der symbolische Startschuss fällt am 2. Juli um 18:00 Uhr und wird auf den Social-Media-Kanälen des NCT Heidelberg live übertragen. Die Läuferinnen und Läufer können bis einschließlich Sonntag, 4. Juli, laufen. Das Ziel sind 80.000 Kilometer. Um den gemeinsamen Erfolg der virtuellen Veranstaltung messen zu können, ist eine kostenfreie Online-Anmeldung verpflichtend. Die Teilnehmer erhalten nach der Anmeldung Log-in Daten für die Nutzung einer speziellen App und für den Zugriff eines persönlichen NCT-Laufaccounts über den PC-Browser. Startnummern, Jubiläums T-Shirt-Druckvorlagen sowie das Jubiläumsposter können unter www.nct-lauf.de heruntergeladen werden.

Als Partner des NCT-Laufs unterstützt SAP die gelaufenen Kilometer mit einer Spende. Der Erlös kommt innovativen Krebsforschungsprojekten am NCT Heidelberg zugute.

Baseball, Softball, Wellenreiten: Briefmarkenserie „Für den Sport“

Ergänzung für die Motive Karate, Sportklettern und Skateboarden aus 2020

(DOSB-PRESSE) Ab sofort ist die neue Briefmarkenserie „Für den Sport“ im Online-Shop sowie in ausgewählten Filialen der Deutschen Post erhältlich. Die im vergangenen Jahr erschienenen Motive mit neuen olympischen Sportarten werden 2021 um drei weitere Sportarten ergänzt, die diesen Sommer bei den Olympischen Spielen in Tokio erstmals bzw. wieder im Wettkampfprogramm stehen:

- Baseball, 80 Cent (plus 40 Cent Zuschlag)
- Softball, 95 Cent (plus 45 Cent Zuschlag)
- Wellenreiten, 155 Cent (plus 55 Cent Zuschlag)

Die Briefmarken wurden von dem Hattinger Künstler Thomas Serres gestaltet, der u.a. auch im vergangenen Jahr die Motive der Sportbriefmarken entworfen hatte. Damals waren darauf die Sportarten Sportklettern, Skateboarden und Wellenreiten abgebildet. Die Briefmarken sind einzeln, im Zehnerbogen und – insbesondere für Sammler*innen interessant – als Zusammendruck, im Schmuckblatt und als Markenheftchen erhältlich. Mit der Briefmarkenserie „Für den Sport2“ unterstützt das Bundesministerium der Finanzen als Herausgeber der Briefmarken die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Pro Serie werden in diesem Jahr 1,40 Euro der wichtigsten privaten Sportförderinitiative in Deutschland zugewiesen.

Seit 1968 werden Sportbriefmarken zugunsten der Stiftung Deutsche Sporthilfe aufgelegt. In über 50 Jahren der Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Deutsche Sporthilfe und dem Herausgeber der Marken - seit 1998 ist das der Bundesminister der Finanzen - sind geförderten Athlet*innen durch die Marken mit dem „Plus“ rund 140 Millionen Euro an Fördermitteln zugeflossen. Maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg haben Briefmarkensammler*innen, die Deutsche Post und der Handel. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe fördert jährlich rund 4.000 Athlet*innen mit rund 23 Millionen Euro.

IN FORM präsentiert digitalen Messe-Kongress für Kita und Schule

Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung mit digitalem Kongress

(DOSB-PRESSE) Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) präsentiert mit IN FORM digital, wie wichtig Ernährung und Bewegung im Alltag von Kita, Schule und Familie in Zeiten der Pandemie und darüber hinaus sind. Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten: Nachhaltig in Ernährung und Bewegung“ wird „IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ anlässlich der Bildungsmesse didacta ins Digitale übersetzt.

Der digitale Kongress vom 18. bis zum 21. Mai 2021 richtet sich insbesondere an pädagogische Fachkräfte in Bildungseinrichtungen und Akteurinnen und Akteure der Kita- und Schulverpflegung sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Der digitale Messe-Kongress von IN FORM bietet ein Podium für aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen und für praxisnahe Projekte und Modelle, die Lösungen und Impulse im Alltag nahezu überall integrierbar machen.

Anlässlich der in 2020 und 2021 ausgefallenen Präsenz-Messen im Bildungs- und Jugendsektor gestaltet IN FORM ein digitales Forum, das Fachkräfte sowie Verantwortliche in der Bildungsbranche zu relevanten Entwicklungen, neuen Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sowie Angeboten im Schul- und Kita-Alltag informiert.

Ein viertägiges Programm mit vielen Facetten erwartet Fachleute und Interessierte. Das komplette Programm finden Sie auf der Veranstaltungsseite unter www.in-form.de/digital. Die Anmeldung für die digitale Messe ist kostenfrei möglich.

Hintergrund

IN FORM ist Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Sie wurde 2008 vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiiert und ist seitdem bundesweit mit Projektpartnern in allen Lebensbereichen aktiv. Ziel ist, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Menschen dauerhaft zu verbessern.

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

WHO begrüßt strenge COVID-19-Gegenmaßnahmen in Tokio

Weltgesundheitsorganisation: IOC, Organisatoren und japanische Regierung arbeiten sehr hart, damit Risiken gut gemanagt werden

(DOSB-PRESSE) Der Exekutiv-Direktor der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Dr. Michael Ryan, hat die bei den Olympischen und Paralympischen Spielen Tokio 2020 vorgesehenen strengen COVID-19-Gegenmaßnahmen begrüßt: „Es ist sehr viel Arbeit in die Playbooks für die Teams und Delegationen, die zu den Spielen kommen werden, geflossen. Außerdem bereiten sich die Mannschaften auf Tests, Quarantäne und Ankunftsbedingungen vor. Darüber hinaus gibt es Gegenmaßnahmen in den Olympischen Dörfern, in den Trainings- und Wettkampfstätten.“

Dr. Ryan antwortete auf eine Frage während einer Pressekonferenz im WHO-Hauptsitz in Genf am Freitag, 7. Mai 2021. Er sagte weiter: „Die Herausforderungen rund um die Spiele sind vielschichtig. (...) Es geht nicht um die Frage, ob die Spiele stattfinden, sondern wie die individuellen Risiken im vorgegebenen Rahmen gemanagt werden.“

Die Olympischen und Paralympischen Spiele seien ein komplexes Event, das eine große Logistik und ein umfangreiches Risikomanagement erfordere. Dr. Ryan sagte: „Die WHO hat Vertrauen, dass das Internationale Olympische Komitee, die Ausrichterstadt Tokio und die japanische Regierung die richtigen Entscheidungen im Risikomanagement treffen werden. Sie arbeiten sehr hart daran, dass diese Risiken gut gemanagt werden.“

Die WHO gehört zur sogenannten All-Partners Task Force, die an den COVID-19-Gegenmaßnahmen für die Olympischen und Paralympischen Spiele arbeitet. Ihr gehören auch die japanische Regierung, die Stadtregierung von Tokio (TMG), das Organisationskomitee Tokio 2020, das IOC, das Internationale Paralympische Komitee (IPC) sowie unabhängige Experten und Organisationen aus aller Welt an.

Zuletzt ist als Ergebnis dieser Arbeit Version zwei der sogenannten Playbooks (Spielregeln) veröffentlicht worden. Darin werden die persönlichen Verantwortlichkeiten von allen Stakeholdern beschrieben, die diese übernehmen müssen, um die Spiele sicher zu machen.

Dr. Ryan unterstrich zudem die positiven Erfahrungen, die zuletzt bei Sportveranstaltungen rund um den Erdball gemacht worden sind: „Wir hoffen, dass die Spiele stattfinden können. Wir haben in den vergangenen sechs Monaten Sportevents und Ligen gesehen, die sehr, sehr sicher organisiert worden sind: ohne Zuschauer, in speziellen Blasen und mit Regelungen für Athleten und andere – Fußballer und viele, viele mehr.“

Zudem kommentierte er die Vereinbarung zwischen IOC, IPC, Tokio 2020, TMG und der japanischen Regierung, die Entscheidung über die Zuschauerkapazität in den Stadien erst im Juni zu treffen. Die Infektionsraten in Japan hätten sich zuletzt zwar erhöht, so wie vielerorts, aber dies habe sich nun eingeepegelt. „Der Anstieg setzt sich nicht fort. Und wir hoffen – wie für alle Länder in der Welt – dass der Abwärtstrend anhält. Wir überlassen es den hochkompetenten Behörden in Japan zu entscheiden, welche Zahl an Zuschauern bei Olympia dabei sein kann.“

Dr Ryan unterstrich: „Einige dieser Entscheidungen können erst kurz vor dem Event getroffen werden, denn sie hängen von der epidemiologischen Situation zur gegebenen Zeit ab. Es ist kein Versagen der Organisatoren, dass sie manche Entscheidungen noch nicht getroffen haben.“ Tokio 2020 habe ein „sehr, sehr systematisches Risikomanagement, um die öffentliche Gesundheit zu schützen.“

IOC-Präsident Thomas Bach sagte am 10. Mai 2021: „Diese ermutigenden Äußerungen der Weltgesundheitsorganisation sind ein klares Signal für alle: die Athleten, die Delegationen aus aller Welt, das Organisationskomitee, die Menschen in Japan und auch das IOC und das IPC. Ich möchte der WHO für ihre Kooperation und ihren Rat danken, auf den wir seit Beginn dieser Pandemie bauen können. Ich möchte auch danken für das Vertrauen, das sie in die geplanten Gegenmaßnahmen des IOC hat. Wir werden uns in unserer Arbeit weiterhin von wissenschaftlicher und medizinischer Expertise aus aller Welt leiten lassen, um so sichere Olympische und Paralympische Spiele Tokio 2020 für alle zu organisieren.“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IOC begrüßt Pfizer und BioNTechs Impfstoff-Spende

Verteilung des Impfstoffes wird in Einklang mit den nationalen Impfrichtlinien und Gesetzen organisiert

(DOSB-PRESSE) Um die Olympischen und Paralympischen Spiele Tokio 2020 sicher zu machen, hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) in der vergangenen Woche eine Vereinbarung mit Pfizer Inc. und BioNTech SE über die Spende von COVID-19-Impfstoff der beiden Firmen für Delegationsmitglieder von Nationalen Olympischen und Paralympischen Komitees bei den Spielen in Tokio unterschrieben. Nationale Olympische Komitees (NOKs) werden nun mit ihren nationalen Regierungen zusammenarbeiten, um die Verteilung des Impfstoffes in Einklang mit den nationalen Impfrichtlinien und Gesetzen zu organisieren.

Das IOC und das Internationale Paralympische Komitee (IPC) arbeiten mit den NOKs und den Nationalen Paralympischen Komitees (NPCs), um diese bei ihren Bemühungen zu unterstützen, Athletinnen und Athleten sowie Offizielle, die zu den Spielen in Tokio reisen werden, vor ihrem Abflug nach Japan in ihren Heimatländern zu impfen. Diese Arbeit erfolgt stets in Übereinstimmung mit den nationalen Impfrichtlinien und Gesetzen. Damit wird nicht nur eine sichere Umgebung bei den Spielen gewährleistet, sondern es geschieht auch aus Respekt vor den Einwohnern von Japan.

Zahlreiche nationale Regierungen haben in Absprache mit ihren NOKs und NPCs bereits Schritte zum Impfen ihrer Delegationen unternommen. Nach Auswertung der Rückmeldungen von NOKs und NPCs kann davon ausgegangen werden, dass eine große Zahl aller Delegationen vor ihrer Reise nach Japan geimpft wird. Die neue Vereinbarung unterstützt diese Bemühungen. Der dafür benötigte Impfstoff wird von Pfizer und BioNTech zusätzlich zu bereits bestehenden nationalen Impfprogrammen bereitgestellt und erhöht damit die zur Verfügung stehende Impfstoffmenge. „Diese Impfstoff-Spende ist ein weiteres wichtiges Werkzeug in unserem Werkzeugkasten, mit dem wir die Olympischen und Paralympischen Spiele Tokio 2020 für alle Teilnehmenden sicher machen wollen und erfolgt in Solidarität mit unseren freundlichen

japanischen Gastgebern“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. „Wir laden alle Athletinnen und Athleten und die teilnehmenden Delegationen bei den bevorstehenden Olympischen und Paralympischen Spielen Tokio 2020 ein, gute Vorbilder zu sein und die Impfung anzunehmen, wo und wenn das möglich ist. Dadurch können sie ein starkes Signal in die Welt senden, dass Impfungen nicht nur der persönlichen Gesundheit dienen, sondern auch solidarisch sind und zum Wohlbefinden von anderen in ihren Gemeinschaften beitragen. Wir danken Pfizer und BioNTech für diese großzügige Spende, mit der Impfungen für Athleten und Delegationen vor den Olympischen und Paralympischen Spielen unterstützt werden.“

Prof. Uğur Erdener, Vorsitzender der Medizinischen und Wissenschaftlichen Kommission des IOC, erklärte: „Wir sehen die Bedeutung von Impfungen überall auf der Welt. Wir ermutigen die Athletinnen und Athleten sowie die Teilnehmer der Spiele die Impfung anzunehmen, wo immer es möglich ist. Impfungen sind ein wichtiges Instrument, um nicht nur sich selbst zu schützen, sondern auch das Wohlergehen anderer.“

Während eines Gesprächs zwischen Albert Bourla, Chairman und Chief Executive Officer von Pfizer, und Suga Yoshihide, Premierminister von Japan, dem Gastgeberland der Olympischen Spiele 2020, hat Bourla angeboten, den COVID-19-Impfstoff von Pfizer und BioNTech für die Athleten und die entsprechenden Delegationen zu spenden. Daraufhin traf sich die japanische Regierung mit dem IOC. Nun wird der Spendenplan realisiert.

„Es wurden bereits hunderte Millionen Impfstoffdosen verabreicht und es werden noch hunderte Millionen folgen. Pfizer und BioNTech haben es sich zur Aufgabe gemacht, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um dabei zu helfen, diese Pandemie zu beenden und dazu beizutragen, dass die Welt zu einem Gefühl der Normalität zurückkehren kann“, sagte Albert Bourla. „Die Rückkehr der Olympischen und Paralympischen Spiele stellt einen bedeutenden Moment der weltweiten Einheit und des Friedens dar – besonders nach diesem zermürbenden Jahr der Isolation und Verzweiflung. Wir sind stolz darauf, uns bei der Bereitstellung von Impfstoff an die Athleten und die nationalen olympischen Delegationen beteiligen zu können.“

„Die Bereitstellung von Impfstoff für die Teilnehmer der Spiele ist eine der entscheidenden Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Spiele so sicher und erfolgreich wie möglich verlaufen können. Mit mehr als 430 Millionen Impfstoffdosen, die bereits ausgeliefert wurden, trägt unser Impfstoff weiterhin dazu bei, Leben auf der ganzen Welt zu schützen und uns die Rückkehr in unser normales Leben zu ermöglichen“, sagte Prof. Ugur Sahin, CEO und Mitbegründer von BioNTech. „Die diesjährigen Olympischen und Paralympischen Spiele sind ein historischer Moment, der die globale Gemeinschaft repräsentiert und zeigt, dass wir zusammenhalten. Wir fühlen uns geehrt, dass wir zur Sicherheit der Olympischen und Paralympischen Spiele beitragen können.“

Erst vor wenigen Tagen hatten IOC, IPC und Tokio 2020 die zweite Ausgabe der sogenannten Playbooks (Spielregeln) für die Spiele in diesem Sommer veröffentlicht. Darin finden sich weitere detaillierte Informationen und Verhaltensrichtlinien für die an den Olympischen und Paralympischen Spielen Tokio 2020 teilnehmenden Stakeholder-Gruppen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IOC bringt neue digitale Plattform Olympics.com an den Start

Alles zu Olympischen Spielen von Tokio 2020 bis Athen 1896

(DOSB-PRESSE) [Olympics.com](https://olympics.com) ist die neue digitale Heimat für alle olympischen News, Geschichten, Informationen und Videos. Das International Olympische Komitee (IOC) stellte die Plattform in der vergangenen Woche vor.

Hier gibt es alles aus einer Hand mit einem Schwerpunkt auf den Olympischen Spielen von Tokio 2020 bis zurück zu den Spielen Athen 1896. Fans können hier mehr über ihre Lieblingsathleten erfahren und sich über olympische Wettkämpfe informieren. Video-Inhalte und Live-Sport gibt es in der Rubrik „Olympic Channel“. Fans und Interessierte können sich bei Olympics.com anmelden und so schneller an ihre Lieblingsinhalte kommen. Auch Tickets, Spiele und E-Commerce-Angebote werden auf der neuen Plattform angeboten.

„Wir freuen uns, Menschen aus aller Welt auf der neuen digitalen Plattform des IOC begrüßen zu können“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. „Olympics.com bietet eine neue digitale Erfahrung. Dadurch stärken wir unsere Verbindung mit den Olympia-Fans und unseren weltweiten Partnern. Davon profitieren die Athletinnen und Athleten, die internationalen Sportverbände, die Nationalen Olympischen Komitees, die Organisationskomitees Olympischer Spiele, die olympischen TOP-Partner und das IOC.“

Olympics.com ist das neue Dach für alle digitalen olympischen Angebote, inklusive des Olympic Channel sowie der digitalen Präsenz der Olympischen und Paralympischen Spiele Tokio 2020 und zukünftiger Spiele. So wird den Fans und Interessierten eine digitale Erfahrung geboten, die auf ihre Vorlieben zugeschnitten ist. Auch die globalen olympischen Social Media-Präsenzen sind jetzt unter dem Dach [@Olympics](https://olympics.com) konsolidiert worden, inklusive

YouTube, Facebook, Instagram, Twitter und TikTok.

Die neue institutionelle Heimat des IOC, [IOC.org](https://ioc.org), ging in der vergangenen Woche ebenfalls an den Start. Auf dieser Plattform finden sich alle Informationen rund um das IOC speziell für Stakeholder, die Medien und die allgemeine Öffentlichkeit. Auch [IOC.org](https://ioc.org) ist unter dem Dach von [Olympics.com](https://olympics.com) beheimatet.

Die Weiterentwicklung der digitalen Präsenzen ist ein Ergebnis der Olympischen Agenda 2020+5, dem im März beschlossenen strategischen Fahrplan des IOC bis in das Jahr 2025. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

EU schreibt neue Projekte im Sport aus

Die EU hat Projekte im Bereich Integration von Geflüchteten und Breitensportinnovation ausgeschrieben

(DOSB-PRESSE) Die Europäische Kommission hat zwei Ausschreibungen als vorbereitende Maßnahmen im Sport veröffentlicht. Dabei handelt es sich um „Sport als Mittel zur Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen“ sowie „Breitensportprogramme und Infrastrukturinnovation“. Im Gegensatz zu den Erasmus+ Sport-Ausschreibungen sind Aktivitäten ausschließlich auf nationaler Ebene möglich, da keine europäischen Partner benötigt werden.

Die Einreichungsfrist für beide Ausschreibungen ist der 16. Juni 2021 (17.00 Uhr Brüsseler Zeit). Die ausgewählten Projekte können frühestens am 1. Januar 2022 beginnen und müssen bis zum 31. Dezember 2024 abgeschlossen sein. Die Projektdauer beträgt mindestens 18 Monate und maximal 24 Monate. Aufgrund des geringen Budgets wird lediglich eine begrenzte Anzahl von Projekten grundsätzlich für eine Förderung ausgewählt werden können. Das hat in der Vergangenheit zu einer hohen Konkurrenz geführt.

Zum ersten Mal werden die Aufforderungen von der EACEA verwaltet und auf dem [Portal für Fördermittel und Ausschreibungsmöglichkeiten](#) veröffentlicht. Nachfolgend ist eine kurze Übersicht über die beiden Ausschreibungen zu finden, die original lediglich auf Englisch veröffentlicht sind:

„Sport als Mittel zur Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen“

Allgemeine Zielsetzung: Förderung der europäischen Integration und Inklusion durch das direkte Zusammenbringen von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinschaften mit Hilfe von Sport.

Förderfähige Aktivitäten (unvollständige Liste)

- Sportaktivitäten zur Förderung der Teilhabe von Flüchtlingen an der EU-Gesellschaft;
- Vorbereitung und Ausbildung von Sporttrainer*innen und -mitarbeiter*innen, die an der Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen durch Sport arbeiten;
- Entwicklung von Aktivitäten und Identifizierung von erfolgreichen Konzepten zur Teilnahme von Flüchtlingen an Sportaktivitäten, die auf ihre Integration in die aufnehmende Gesellschaft abzielen.

Erwartete Auswirkung:

- Förderung des direkten Einbindens von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinschaften innerhalb der EU;
- Förderung eines europaweiten Ansatzes, der das Potenzial der europäischen aufnehmenden Gemeinschaften zur erfolgreichen Einbindung und Integration von Flüchtlingen durch Sport erhöht;

- Ausbau der Beziehungen zwischen Organisationen, die die Integration von Flüchtlingen durch Sport auf EU-Ebene fördern.

EU-Fördermittel: Der Zuschuss wird auf Grundlage von Realkosten berechnet. Es wird darauf abgezielt jedes Projekt mit rund 200.000 EUR zu fördern. Bei einer zur Verfügung stehenden Summe von 1,9 Mio EUR ist daher von der Auswahl von neun oder zehn Projekten auszugehen. Der EU-Zuschuss ist auf einen maximalen Co-Finanzierungssatz von 80 % der förderfähigen Kosten begrenzt.

„Breitensportprogramme und Infrastrukturinnovation“

Allgemeine Zielsetzung: Das allgemeine Ziel dieser Maßnahme ist es, Sportorganisationen die Möglichkeit zu bieten, neue Formen der Ausübung von Sport und körperlicher Betätigung zu entwickeln und zu fördern, indem sie ihre Infrastrukturen und/oder das Angebot von sportlichen Aktivitäten/Programmen anpassen.

Anwendungsbereich:

- die Förderung der körperlichen Aktivität durch flexible, moderne Formen der Sportausübung sowohl in Bezug auf das Angebot (Trainings, Aktivitäten) als auch auf die Infrastruktur zu unterstützen;
- wesentliche EU-Prinzipien wie Nicht-Diskriminierung zu respektieren - jede an den Aktivitäten beteiligte Sportinfrastruktur muss für Menschen mit Behinderungen zugänglich sein.

Förderfähige Aktivitäten (unvollständige Liste)

- Anpassung der bestehenden Infrastrukturen und Entwicklung von leicht zugänglichen Sportanlagen- und Möglichkeiten
- Organisation neuer Formen körperlicher Aktivität und Integration von traditionellen Aktivitäten;
- Innovative Ansätze für Trainingsprogramme;
- Generationsübergreifende Aktivitäten und das Zugehen auf junge Menschen, um deren Beteiligung zu erhöhen;
- Einsatz digitaler Technologie und sozialer Medien

Erwartete Auswirkung:

- besseres Wissen über neue Formen von Sport und körperlicher Aktivität in der Praxis;
- Entwicklung neuer Übungsformen
- bessere Integration der neuen Durchführungsformen von Sport und körperlicher Aktivität in das Angebot der traditionellen Sportverbände und Organisationen;
- erhöhte Beteiligung der jungen Generationen am Sport;

- Entwicklung kleiner Freizeitsportanlagen und Umrüstung bereits bestehender Anlagen

EU-Fördermittel: Der Zuschuss wird auf Grundlage von Realkosten berechnet. Es wird darauf abgezielt jedes Projekt mit rund 400.000 Euro zu fördern. Bei einer zur Verfügung stehenden Summe von 1,9 Mio Euro ist daher von der Auswahl von vier oder fünf Projekten auszugehen. Der EU-Zuschuss ist auf einen maximalen Co-Finanzierungssatz von 80% der förderfähigen Kosten begrenzt.

Interessierten Sportvereinen und Sportverbänden steht das EOC EU-Büro für Rückfragen, Austausch und Unterstützung bei der Antragsstellung zur Verfügung:
bold@euoffice.eurolympic.org.

In Deutschland werden derzeit zwei Projekte durch Mittel der vorbereitenden Maßnahmen der EU-Kommission aus den letzten Jahren finanziert.

Der Kreissportbund Rhein-Erft implementiert das Projekt „[Sport goes digital](#)“ im Rahmen des Breitensportprogramm-Aufrufes.

Der DOSB fördert durch das Projekt [SMILE](#) das digitale Lehren und Lernen für Integration im Sport im Rahmen des Integration-Aufrufes.

[Zur Mitteilung der EU-Kommission](#)

Mitgliedsstaaten reichen ihre nationalen Wiederaufbaupläne ein

Es lohnt sich, zu prüfen, inwieweit der Sport in den verschiedenen nationalen Plänen enthalten ist oder nicht

(DOSB-PRESSE) Am 30. April endete die formale Frist für die Mitgliedsstaaten, die finale Version ihrer nationalen Pläne für die [Aufbau- und Resilienzfazilität \(RRF – Recovery and Resilience Facility\)](#) einzureichen. Die RRF ist ein „temporäres Wiederaufbaumittel, das es der Kommission ermöglicht, Gelder zu beschaffen, um die unmittelbaren wirtschaftlichen und sozialen Schäden, die durch die Coronavirus- Pandemie entstanden sind, zu beheben“.

Die RRF ist das zentrale Instrument im Herzen des "[Next Generation EU](#)" Konjunkturplans. Die RRF wird 672,5 Mrd. Euro in Form von Darlehen und Zuschüssen zur Verfügung stellen, um Reformen und Investitionen in den Mitgliedsstaaten zu unterstützen. Die Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, ihre Pläne auf bestimmte Flaggschiffbereiche für Investitionen und Reformen zu konzentrieren, um einen grünen und digitalen Wandel zu fördern. Jeder RRF-Plan muss mindestens 37% für Klimainvestitionen sowie mindestens 20% für den digitalen Wandel verwenden.

Bis Montag, den 3. Mai, gingen bei der Kommission verschiedene Pläne ein, darunter von Belgien, Spanien, der Slowakei, Frankreich, Deutschland, Portugal, Dänemark und Griechenland. Die Kommission wird die eingereichten Pläne innerhalb der nächsten zwei Monate bewerten, so dass der Rat diese Pläne bis spätestens Juli genehmigen kann. Die EU-Mitgliedsstaaten sollen noch vor Ende des Sommers die ersten 13% ihres jeweiligen Finanzumschlages erhalten.

Frankreich und Deutschland haben am 27. April 2021 in einer gemeinsamen Pressekonferenz ihre Pläne öffentlich vorgestellt.

Obwohl der Sport nicht als einer der allgemeinen Flaggschiffbereiche genannt wird, ist es erfreulich, dass einige Mitgliedsstaaten den Sport in ihre Recovery-Pläne aufnehmen. Zum Beispiel hat der französische Plan ein Unterkapitel mit dem Titel „Schaffung von Arbeitsplätzen für junge Menschen im Sport“, das mit einem eigenen Finanzbudget unterlegt ist. Der spanische Plan enthält ein Unterkapitel über die „Förderung der Kultur- und Sportindustrie“ als Strukturreform für nachhaltiges und integratives Wachstum. Der deutsche und der portugiesische Plan haben keine spezifischen Unterkapitel zum Sport, erwähnen aber dennoch den Sport als Instrument zur Erreichung bestimmter Ziele wie Integration und frühkindliche Bildung.

Es lohnt sich also, zu prüfen, inwieweit der Sport in den verschiedenen nationalen Plänen enthalten ist oder nicht. Auch wenn der Sport nicht oder nicht prominent erwähnt wird, wird es bei der Implementierung der Förderung dennoch wichtig sein, die Beiträge des Sports zur Erreichung der Programmziele hervorzuheben. So kann beispielsweise die energetische Sanierung von Sportstätten zum Flaggschiffziel klimafreundlicher Gebäude beitragen. Sportverbände sollten sich daher genau an den nationalen Umsetzungsrichtlinien orientieren, um von möglichen Förderungen profitieren zu können.

Dazu passend hat die SHARE-Initiative der Europäischen Kommission ein wertvolles [Hintergrundpapier](#) darüber veröffentlicht, wie der Sportsektor möglicherweise von der Next Generation EU-Förderung profitieren kann. Das Dokument beschreibt alle NGEU-Programme, darunter nicht nur die RRF, sondern auch REACT-EU und den Just Transition Fund.

Das EOC EU-Büro setzte sich gemeinsam mit anderen Sport-Stakeholdern in der SHARE-Initiative für die Aufnahme des Sports in die nationale RRF-Pläne ein, um die Rolle von Sport und körperlicher Aktivität in einem nachhaltigen und gesunden Erholungsprozess von der COVID- 19-Pandemie anzuerkennen. Das Positionspapier ist auf der [Website des Büros](#) zu finden.

Weitere Informationen:

[Overview on the RRF, including links to all national plans already submitted](#)

[Spanish RRF](#)

[German RRF](#)

[French RRF](#)

Online-Piraterie von Sportübertragungen

Rechtsausschuss des EU- Parlaments nimmt Bericht an und ebnet den Weg für Plenarabstimmung

(DOSB-PRESSE) Am 13. April hat der Rechtsausschuss JURI des Europäischen Parlaments seinen Bericht über die „Herausforderungen von Sportveranstaltern im digitalen Umfeld“ mit 18 Ja-Stimmen und 6 Gegenstimmen angenommen. Bereits im Januar hatte der meinungsgebende CULT-Ausschuss des EP seine Stellungnahme zu dem Bericht beschlossen, der die Online-Piraterie von Sportübertragungen bekämpfen soll.

Nachdem beide Ausschüsse ihre Beiträge geliefert haben, ist der Bericht von Berichterstatter Angel Dzhambazki (ECR, BG) nun zur Verabschiedung im Plenum des EP vorgesehen. Die Abstimmung im Plenum wird voraussichtlich am 18. Mai stattfinden.

Aus Sicht des Sports ist die Verabschiedung im JURI-Ausschuss eine positive Nachricht, da sie die Hoffnung weckt, dass der bestehende Rahmen zur Durchsetzung von geistigen Eigentumsrechten für Live- Sportveranstaltungen verbessert wird. Der Wert von Sportübertragungen hängt fast vollständig von ihrer Live-Übertragung ab, weshalb sofortige Maßnahmen erforderlich sind.

So heißt es in dem von JURI angenommenen Bericht, dass Online-Intermediäre illegale Übertragungen „sofort oder so schnell wie möglich, in jedem Fall aber spätestens innerhalb von 30 Minuten nach Erhalt der Benachrichtigung durch die Rechteinhaber oder einen zertifizierten vertrauenswürdigen Flagge“ entfernen oder deaktivieren müssten. In diesem Zusammenhang fordert der Bericht die Europäische Kommission auf, konkrete Maßnahmen vorzuschlagen, die speziell auf Live- Sportübertragungen zugeschnitten sind und die die sofortige Entfernung von Inhalten oder die Sperrung des Zugangs zu ihnen ermöglichen, ohne die legalen Live-Übertragungen zu blockieren.

Die Europaabgeordneten betonen auch, dass legale Angebote besser beworben werden und für Verbraucher leichter online zu finden sein sollten. Denn Pirateriestreams sind nicht nur illegal, sondern bergen auch das Risiko von Malware, Datendiebstahl oder Kreditkartenbetrug.

Der Berichterstatter Angel Dzhambazki (ECR, BG) sagte: „Die Online-Piraterie von Live-Sportübertragungen ist eine große Herausforderung für die Organisatoren von Sportereignissen. Es ist wichtig, ein sofortiges und praktikables Instrument zur Durchsetzung der Rechte für Live-Sportveranstaltungen zu ermöglichen, einschließlich der Möglichkeit, den Zugang zu nicht autorisierten Online-Live-Sportinhalten in Echtzeit zu sperren oder zu entfernen. Die Haftung für illegale Übertragungen von Sportereignissen liegt bei den Anbietern von Streams und Plattformen und nicht bei den Fans und Verbrauchern, die oft ungewollt auf illegale Online-Inhalte stoßen.“

Der vollständige Text des in JURI angenommenen Berichts wird voraussichtlich in Kürze auf der Website des EP veröffentlicht werden.

Generell will das Europäische Parlament mit dem vorliegenden Initiativbericht die Kommission dazu veranlassen, legislative Maßnahmen im Kampf gegen die Online-Piraterie von Sportübertragungen zu ergreifen. Um dies zu erreichen, ist der nächste Schritt die erfolgreiche Annahme des Berichts im Plenum des Parlaments. Gemeinsam mit anderen Sport-Stakeholdern wird sich das EOC EU-Büro für die Verabschiedung des Berichts einsetzen.

Weitere Informationen:

[Procedure File: Challenges of sport events' organisers in the digital environment](#)

[EP press release: Tackling digital piracy of live sport events and protecting organisers](#)

[EP press release: Stop illegal live sports streaming, urge MEPs](#)

[Statement by Adrián VÁZQUEZ LÁZARA \(Renew, ES\), JURI Chair](#)

Konferenz zur Zukunft Europas

Interaktive mehrsprachige digitale Plattform online

(DOSB-PRESSE) Am 19. April 2021 wurde die neue interaktive, mehrsprachige digitale Plattform der Konferenz über die Zukunft Europas (Conference on the Future of Europe - CoFoE) freigeschaltet.

Als zentraler Knotenpunkt der CoFoE bietet die Plattform verschiedene Möglichkeiten für Europäer*innen, sich in den europäischen demokratischen Prozess einzubringen und ihre Ideen direkt über die Plattform oder während der darauf abgebildeten Veranstaltungen zu teilen.

Eine intuitive und leicht zu nutzende Plattform

Wenn die Plattform betreten wird, erscheinen drei Optionen

- „Eine Veranstaltung in Ihrer Nähe besuchen“, führt zu einer Online-Karte, auf der alle persönlichen Veranstaltungen verzeichnet sind, die vom CoFoE gekennzeichnet sind und in verschiedenen europäischen Sprachen stattfinden;
- „Teilen Sie Ihre Ideen“ zu ausgewählten Bereichen aus einer Liste von Zielthemen. Im Rahmen eines öffentlichen Chats können die Teilnehmer ihre eigenen Ideen mitteilen und von anderen bestätigt und/oder kommentiert werden. Es ist auch möglich, bestimmte Diskussionen oder Themen zu verfolgen und Benachrichtigungen zu erhalten, wenn sich jemand an der öffentlichen Debatte beteiligt;
- „Organisieren Sie Ihre Veranstaltung“, bietet Zugang zu Leitfäden, die dabei helfen, erfolgreiche Veranstaltungen zu organisieren und zu den Zielen des CoFoE beizutragen. Es werden auch einige Tipps zur Funktionsweise der Plattform gegeben.

10 Schwerpunktthemen

Es gibt einen großen Raum für die Europäer*innen, sich zu äußern, da 10 breite Schlüsselthemen angesprochen werden:

- Klimawandel und Umwelt;
- Gesundheit;
- Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze;
- Die EU in der Welt;
- Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit;
- Digitale Transformation;
- Europäische Demokratie;
- Migration;
- Bildung, Kultur, Jugend und Sport;
- Andere Ideen

Es ist interessant, dass Sport zu diesen Themen gehört und die Bürger*innen sich über die Zukunft des Sports in der EU äußern können.

Erfolgreicher Auftakt

Bis zum 29. April 2021 hatten sich mehr als 6.300 Teilnehmer bei der Plattform angemeldet, fast 300 Veranstaltungen wurden registriert, 1.200 Ideen eingereicht und 2.200 Kommentare geschrieben. Die EU-Bürger*innen zeigen auch ein besonderes Interesse für sportbezogene Themen, da bereits 20 Ideen zum Thema Sport geteilt und vier Sport-“Events“ (Diskussionen) organisiert wurden. Diese Zahlen steigen täglich an und zeigen, wie attraktiv und nützlich die Plattform für die europäischen Bürger*innen sein kann.

Regeln für den Ablauf von Präsenzveranstaltungen

Eine hybride Auftaktveranstaltung (persönlich und online) soll am Europatag, dem 9. Mai 2021, in Straßburg, Frankreich, stattfinden. Der CoFoE- Exekutivrat traf sich am 22. April 2021 und arbeitete an der Feinabstimmung der Vorbereitungen für diese Auftaktveranstaltung. Es wird erwartet, dass die Präsidenten der drei EU-Institutionen, die Mitglieder des Exekutivausschusses, designierte Beobachter sowie 200 Bürger*innen aus der Ferne an der Veranstaltung teilnehmen werden.

Gemäß den Grundsätzen und dem Umfang der Konferenz sollen die Bürgerpanels die Vielfalt der EU in Bezug auf geografische Herkunft, Geschlecht, Alter, sozioökonomischen Hintergrund und Bildungsniveau repräsentieren. Daher sollen die Bürgerpanels mindestens einen weiblichen und einen männlichen Bürger pro Mitgliedsstaat umfassen, und junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren sollen ein Drittel jedes Panels ausmachen.

Nächste Schritte

Der Ko-Vorsitzende des Exekutivausschusses, Guy Verhofstadt, benannte, was nun aus dem Exekutivausschuss folgen sollte: „(...) der nächste Schritt ist, das Plenum so aufzustellen, dass es die Meinungsvielfalt in Europa widerspiegelt und die Ideen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger aufgreift, von denen der Erfolg der Konferenz abhängt.“

Weitere Informationen:

[Zugang zur Plattform](#)

[Registrierte Veranstaltungen](#)

[Fragen und Antworten](#)

Vorläufige Einigung zum Europäischen Klimagesetz

Expertengruppe zum Thema „Grüner Sport“ eingerichtet

(DOSB-PRESSE) Ein Jahr und einen Monat nach der Veröffentlichung des Vorschlags zum Europäischen Klimagesetz durch die Kommission haben die Verhandlungsführer des Europäischen Parlaments und des Rates eine [vorläufige Einigung](#) über das "[Gesetz der Gesetze](#)" erzielt.

Das Klimagesetz wird eine bedeutende Auswirkung in der gesamten EU und darüber hinaus haben, da es das Hauptziel des Europäischen Green Deals - die Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55% unter das Niveau von 1990 bis 2030 und das Erreichen der Klimaneutralität bis 2050 - rechtsverbindlich macht. Neben diesen beiden entscheidenden

Verpflichtungen legt der vereinbarte Text unter anderem auch einen Prozess zur Festlegung eines Klimaziels für 2040 fest und verpflichtet die EU zu negativen Emissionen nach 2050.

Bevor der vereinbarte Text in Kraft tritt, muss er noch vom Europäischen Parlament und dem Rat der EU formell genehmigt werden.

Der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft in der gesamten EU, um das 55%ige Reduktionsziel zu erreichen, wird erhebliche (indirekte) Auswirkungen auf alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereiche haben, einschließlich des Sports. Weitere Details zum weiteren Vorgehen werden im ["Fit for 55- Paket"](#) vorgestellt, das die Kommission im Laufe des Jahres veröffentlichen will.

Das Paket soll viele Politikbereiche abdecken, von der Energiebilanz von Gebäuden und der Energieeffizienz (könnte für die Sportinfrastruktur interessant sein) bis hin zu Maßnahmen, die darauf abzielen, den EU- Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft oder die EU-Strategie für biologische Vielfalt umzusetzen (beide sind insbesondere für Sportveranstaltungen und Sport in der Natur interessant).

Im Bereich der EU-Sportpolitik hat die Europäische Kommission mit dem Mandat aus dem EU-Arbeitsplan für Sport 2021-2024 eine neue Expertengruppe zum Thema „Grüner Sport“ eingerichtet, die zur Rolle und zum Verständnis des Sports in diesem wichtigen Bereich beitragen soll. Die erste Sitzung der Expertengruppe fand am 4. Mai 2021 statt. Das EOC EU Office wurde eingeladen, ein Impulsreferat zur Thematik zu halten.

Weitere Informationen

[Provisional agreement on the European Climate Law](#)
[European Green Deal](#)

Die Europäische Woche des Sports geht über EU-Grenzen hinaus

Öffnung für die Östlichen Partnerschaften und Länder des Westbalkans

(DOSB-PRESSE) Am 19. April 2021 trafen sich Vertreter*innen des Westbalkans, der Östlichen Partnerschaften und der EU-Länder, um die Umsetzung der Europäischen Woche des Sports (EWoS) über die EU-Grenzen hinaus zu diskutieren und Beispiele guter Praxis auszutauschen. Ursprünglich in Podgorica, Montenegro, geplant, musste die [vierte Auflage des Seminars](#) aufgrund der anhaltenden Covid-19-bedingten Reisebeschränkungen online stattfinden.

Die EU-Kommissarin für Sport, Mariya Gabriel, eröffnete die Veranstaltung. Sie unterstrich die internationale Zusammenarbeit als eine wichtige Priorität in der Sportpolitik und verwies auf frühere und laufende Bemühungen der EU in diesem Bereich, einschließlich der Öffnung der EWoS für die Östlichen Partnerschaften und die Länder des Westbalkans sowie des neuen dedizierten Budgets und der Funktionen des Programms Erasmus+.

Der zweite Teil der Veranstaltung wurde von Sergej Bubka, Präsident des Nationalen Olympischen Komitees der Ukraine und nationaler Koordinator der EWoS, eröffnet. In seiner Rede hob er die Rolle der EU in der modernen Gesellschaft hervor. „Die Jugend“, so sagte er, „ist eine der wichtigsten strategischen Ressourcen unserer Gesellschaft“. Er schlug eine Reihe

von Maßnahmen vor, um eine größere Beteiligung der Jugend am Sport zu erreichen, wobei er die Olympischen Jugendspiele des IOC und die Europäischen Olympischen Jugendfestivals des EOC hervorhob. Bubka verwies auf die Rolle des Sports bei der Pandemiebekämpfung und hob politische Initiativen hervor, die den Sport unterstützen, wie bspw. Aktivitäten der UN-Generalversammlung oder das Europäische Parlament mit seiner Resolution zum Sport.

Das Novum des diesjährigen Seminars war die enge Einbindung von jungen Menschen - allesamt aktuelle oder ehemalige Sportler - aus den beiden benachbarten Regionen, die ihre Erfahrungen und Ideen darüber austauschten, wie man junge Menschen dazu motivieren kann, körperlich aktiv zu sein und einen gesunden Lebensstil in der „neuen Normalität“ zu führen.

Der letzte Teil des Seminars bestand aus einer Podiumsdiskussion mit vier hochrangigen Experten für Sport-Governance und der Förderung von körperlicher Aktivität. Claudia Bokel, Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes und ehemalige Vorsitzende der IOC-Athletenkommission, betonte, wie wichtig es ist, die richtige(n) Sportart(en) für Kinder zu finden, damit sie wirklich Freude an der Bewegung haben. Sie ging auch auf die negativen Auswirkungen der aktuellen Krise auf den Sport und insbesondere auf die Teilnahme von Frauen und Mädchen am Sport ein und wies darauf hin, dass dieses Thema von der neu gebildeten Hochrangigen Gruppe der EU für die Gleichstellung der Geschlechter im Sport behandelt werden soll.

Luka Živić, Berater für Bildung, Jugend und Sport in der Ständigen Vertretung Sloweniens bei der EU, betonte, dass die Förderung von körperlicher Aktivität eine der Hauptprioritäten des slowenischen Ratsvorsitzes sei, der im Juli 2021 seine Amtszeit beginne. Er skizzierte die Absicht der Ratspräsidentschaft, ein neues Konzept auf EU-Ebene zu schaffen: „Eine lebenslange körperliche Aktivität“ (nach dem Vorbild der lebenslangen Bildung). „Gemeinsam mit den Mitgliedsstaaten, der EU-Kommission und den Stakeholdern wollen wir dieses Konzept vorstellen, es mit bestehenden Initiativen verknüpfen, wie z.B. den Aktivitäten der Kommission zu HealthyLifestyles4All, und hoffentlich einen ehrgeizigen Plan/Folgeaktivitäten zu verschiedenen Aspekten entwickeln, die in diesem Konzept der lebenslangen körperlichen Aktivität enthalten sind“. Weitere Aspekte seien laut Živić, die Überwachung der körperlichen und motorischen Entwicklung, duale Karrieren, regelmäßige körperliche Aktivität und angemessene körperliche Fitness von Erwachsenen sowie die sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen Sport-, Bildungs- und Gesundheitsbehörden und die Rolle der Medien.

Die Europäische Woche des Sports wurde 2015 ins Leben gerufen und wird, wie jedes Jahr, vom 23. bis 30. September 2021 stattfinden.

Weitere Informationen:

[The European Week of Sport](#)

[April Virtual Seminar Programme](#)

Die Saint-Denis-Konvention

Gemeinsamer Rahmen gegen Rassismus und Hassrede bei Sportveranstaltungen (DOSB-PRESSE) Am 14. April 2021 veranstaltete das [Erweiterte Teilabkommen](#) über Sport des Europarates (EPAS) einen Online-Dialog zu Rassismus und Hassrede bei Sportveranstaltungen. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des ersten Treffens des Komitees der [Saint-Denis-Konvention](#) organisiert, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Sicherheit bei Fußballspielen und anderen Sportveranstaltungen sowie deren Inklusivität zu erhöhen.

Um bestehende und neu entstehende Herausforderungen zu diskutieren, befasste sich eine Gruppe von Redner*innen in Führungspositionen mit Rassismus und Hassreden aus verschiedenen Perspektiven. Diese bestand aus:

- Maria Daniella Marouda, Vorsitzender der EU-Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI)
- Roxana Maracineanu, französische Ministerin für Sport
- Michele Uva, Direktor für Fußball und soziale Verantwortung, UEFA
- Clarence Seedorf, ehemaliger Fußballspieler und aktueller Trainer
- Ronan Evain, Geschäftsführender Direktor, Football Supporters Europe

Nach der Begrüßung der Teilnehmer*innen übergab Jeroen Schokkenbroek, Direktor für Antidiskriminierung der Generaldirektion für Demokratie-DGII des Europarats, das Wort an Bjørn Berge, stellvertretender Generalsekretär des Europarats. Berge betonte das entschlossene und unnachgiebige Engagement des Europarates im Kampf gegen Rassismus und Hassreden. „Die Saint-Denis-Konvention selbst“, sagte er, „legt die Anforderungen für ein wirklich integriertes Sicherheits-, Schutz- und Servicekonzept bei Fußballspielen und anderen Sportveranstaltungen fest“. Da jedoch Hass aufgrund von Rasse, Religion, Sexualität, Geschlecht und anderen Faktoren eine unerwünschte und inakzeptable Tatsache bleibe, brachte er den Wunsch des Europarates zum Ausdruck, zur Bekämpfung jeglicher Form von Hass auf bestehenden Beziehungen zu Sportorganisationen aufzubauen und neue zu schmieden.

Auf die Frage, ob sich die Dinge im Bereich des Sports in den letzten Jahren verbessert oder verschlechtert haben, sprach Marouda über die Erkenntnisse von ECRI, dass Rassismus und Intoleranz im Sport vorherrschen. Maracineanu, die dies wiederholte, gab dann konkrete Empfehlungen und beschrieb die spezifischen Rollen der einzelnen Akteur*inne im Kampf gegen Rassismus.

Bei der Identifizierung der wichtigsten Herausforderungen und dessen, was bisher getan wurde, erklärte Uva mehrere Kampagnen der UEFA zur sozialen Verantwortung, darunter Respect und #EqualGame. Seedorf lieferte seine eigenen Vorschläge für konkrete Maßnahmen, diesmal aus der Perspektive von Spieler*innen und Trainer*innen. Schließlich brachte Evain die Sicht der Fans in den Dialog mit ein, indem er aktuelle Schwachstellen und Möglichkeiten für das Saint-Denis-Komitee, diese Themen aufzugreifen, erörterte.

Die zweite Runde der Sitzung bestand aus einem tieferen Einblick in die Erscheinungsformen von Intoleranz und Hassreden und die Art der Maßnahmen, die speziell zu deren Bekämpfung ergriffen werden.

Insgesamt haben sich zwei Schlüsselideen herauskristallisiert:

1. Dass der Sport ein Spiegelbild dessen ist, was in der Gesellschaft im Allgemeinen geschieht: der Spiegeleffekt
2. Eine Multi-Stakeholder-Verantwortung und -Reaktion ist erforderlich, um diese Phänomene zu bekämpfen

Moderator Jeroen Schokkenbroek beendete die Veranstaltung, indem er den Vertragsstaaten der Konvention viel Erfolg bei ihrem ersten Treffen am selben Tag wünschte.

Weitere Informationen:

[Zusammenfassung und Link zum EPAS Event](#)

Fördermittel-Seminar: Erasmus+ Ausschreibung 2021

Schlüsselemente für eine erfolgreiche Bewerbung

(DOSB-PRESSE) Am 17. April 2021 veranstaltete das EOC EU-Büro ein Online-Seminar zur Erasmus+ Ausschreibung 2021, um seine Partner über die grundlegenden Informationen zum neuen Erasmus+ Programm 2021-2027 zu informieren und auf Schlüsselemente für eine erfolgreiche Bewerbung zu verweisen.

Folker Hellmund, Direktor des EOC EU-Büros, eröffnete die Veranstaltung mit einleitenden Worten zur neuen Förderperiode 2021-2027 und der neuen Förderbroschüre, die das Büro derzeit vorbereitet. Außerdem stellte er die neue EU-Fördermittelbeauftragte Carlotta Guissani vor, die ab dem 1. Mai das Team des EOC EU-Büros verstärken wird.

Nützliche Informationen

Danach stellte Andy Bold praxisrelevante Informationen über die Struktur des neuen Erasmus+ Programms, den Leitfaden, die wichtigsten Prioritäten sowie das „Funding and Tenders Opportunities Portal“ vor. Im Anschluss an diesen Überblick wurden die neuen politischen Prioritäten und Ziele von Erasmus+ Sport für Partnerschaften und Veranstaltungen vorgestellt, einschließlich weiterer Erläuterungen zu den drei Arten von Aktivitäten, welche die Kooperationspartnerschaften, kleine Partnerschaften und gemeinnützige europäische Sportveranstaltungen umfassen.

Der zweite Teil des Seminars widmete sich der Darstellung der Schlüsselemente für eine erfolgreiche Bewerbung. Die auf den 20. Mai 2021 festgelegte Frist bedeutet, dass die Antragsteller nicht viel Zeit haben werden, um ihre Anträge vorzubereiten und über das Portal einzureichen (verlängerte Deadline 17. Juni). Es wurden Tipps zu Schritten der Antragsvorbereitung wie Konsistenz, Partnerauswahl, Budgetbewertung und Methodik in Bezug auf die obligatorischen Arbeitspakete gegeben.



Zu guter Letzt wurden alle Partner und Teilnehmer*innen eingeladen, sich mit dem EOC EU-Büro in Verbindung zu setzen, um bilaterale Treffen zu ihren potenziellen Projektideen und Bewerbungsfortschritten zu vereinbaren.

Das EOC EU-Büro bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmer*innen für die Teilnahme an dem Seminar.

Weitere Informationen:

[Erasmus+ Programm Leitfaden](#)

[Ausschreibung zur Einreichung von Vorschlägen: Erasmus+ Programm](#)

Termine

17. - 18. Mai 2021 Der Rat „Bildung, Jugend, Kultur und Sport“ (Rat der EU - Brüssel)

31. Mai 2021 POINTS Finale Konferenz (EOC EU-Büro - online)

08. - 09. Juni 2021 EU-Sport Forum (Europäische Kommission - online)

09. Juni 2021 EOC Exekutivkomitee (EOC - Athen)

10. - 11. Juni 2021 Generalversammlung (EOC - Athen)

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Neue Ergebnisse: CHE-Ranking zum Fach Sportwissenschaft erstellt

Sport/Sportwissenschaft etabliert sich als Lehr- und Forschungsdisziplin

Wo kann man das Fach Sportwissenschaft in Deutschland am besten studieren? Welches Institut hat die höchste Reputation, was Forschung und Lehre in der Sportwissenschaft angeht? Wer Antworten auf solche und andere Fragen sucht, der findet jetzt aktuelle Antworten im neuen ZEIT Studienführer, dessen Daten im zurückliegenden Wintersemester 2020/21 erhoben wurden. Federführend für das Ranking ist das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh. Das Fach Sport/Sportwissenschaft wurde bereits zum fünften Mal seit 2009 in das Ranking einbezogen.

Allein dieses Faktum kann als ein wichtiger Schritt zur weiteren Etablierung der Sportwissenschaft als Lehr- und Forschungsdisziplin an den Universitäten in Deutschland gelten. Das Fach Sportwissenschaft ist damit ein Fach wie viele andere, die schon seit etlichen Jahren regelmäßig auf diese Weise öffentlich beurteilt werden (z. B. Architektur, Germanistik, Medizin, Informatik): „Das Hochschul-Ranking erfüllt zwei wichtige Funktionen: Es trägt zur Sichtbarkeit gegenüber Studieninteressierten bei und stärkt die Akzeptanz der Sportwissenschaft als universitäre Disziplin“, sagt Jennifer Franz, die Geschäftsführerin der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), die zusammen mit dvs-Vizepräsident Finanzen Frederik Borkenhagen (Universität Heidelberg) und den Sportsoziologen Prof. Dr. Heiko Meier (Universität Paderborn) sowie Prof. Dr. Bettina Rulofs (Universität Wuppertal) das Projekt im CHE-Beirat mit betreut hat. Für den Fakultätentag Sportwissenschaft als Zusammenschluss aller Fakultäten und Institute für Sportwissenschaft in Deutschland war dort neben dem Vorsitzenden Prof. Dr. Detlef Kuhlmann (Leibniz Universität Hannover) auch die Sportmedizinerin und frühere Handball-Nationalspielerin Prof. Dr. Petra Platen (Ruhr-Universität Bochum) vertreten.

Im jüngsten Online-Ranking werden insgesamt 52 sportwissenschaftliche Einrichtungen von Kiel bis Konstanz und von Oldenburg bis Würzburg dargestellt, davon haben sich allerdings 14 Hochschulen nicht aktiv am Ranking beteiligt. Alle derzeit in Deutschland studierbaren Lehramts-, Bachelor- und Masterstudiengänge werden mit beschreibenden und vergleichenden Fakten ausgewiesen, teilweise wurden auch „Standorturteile“ von Studierenden erhoben. Die Ergebnisse werden durchgängig in drei Ranggruppen eingeteilt, ohne dass dabei jedoch numerische Platzziffern vergeben wurden. Demzufolge gibt es tabellarisch jeweils eine „grüne“ Spitzengruppe, ein „gelbes“ Mittelfeld und eine „blaue“ Schlussgruppe. Wer will, kann nun die Studiensituation zwischen Dortmund und Darmstadt, zwischen Rostock und Regensburg, zwischen Leipzig und Lüneburg sowie mit allen anderen Standorten vergleichen. Neben dem gedruckten und im Handel erhältlichen ZEIT Studienführer sind alle Ergebnisse und die Methodik des CHE-Rankings für das Fach Sport/Sportwissenschaft auch ausführlicher online nachzulesen unter: <https://ranking.zeit.de/che/de/fachinfo/45>.

LESETIPPS

Sport und Gewalt – Dokumentation zum 3. Sportethischen Fachtag

Impulsvortrag „Sport – Ästhetisierung der Gewalt? von Prof. Dr. Michael Roth, Mainz

Das Sportethische Forum der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hatte am 10. März 2021 in hybrider Form aus der Evangelischen Akademie in Frankfurt am Main seinen 3. Sportethischen Fachtag mit großer (virtueller) Resonanz veranstaltet und online ausgestrahlt. Jetzt liegt bereits in gedruckter Form eine 44-seitige Dokumentation mit den Hauptbeiträgen vor, die im Plenum referiert wurden.

Eingerahmt wird die Schrift mit der Begrüßung und dem Schlusswort von Kirchentagspräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung (Darmstadt), dem Sportbeauftragten der EKD, der auch die Leitung des Sportethischen Forums der EKD inne hat, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Sport, Sportwissenschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien (ehrenamtlich) mitarbeiten. In seinem kurzen Schlusswort zieht Kirchentagspräsident Jung an einer Stelle folgende Bilanz zu der Veranstaltung: „In einem guten Sinn bietet Sport Menschen unter anderem die Möglichkeit, Aggressionen und Gewalt unter regulierten Bedingungen und damit in spannenden, ja sogar ästhetisierten Formen zu leben. In diesem Sportethischen Fachtag haben wir heute über diese anthropologischen und zugleich theologischen Grundfragen nachgedacht und wir haben so die positiven und die problematischen Verknüpfungen von Sport und Gewalt wahrgenommen“.

Der Reihe nach sind in der Dokumentation folgende Beiträge enthalten: Der Impulsvortrag mit dem Titel „Sport – Ästhetisierung der Gewalt? Überlegungen zu einem intimen Verhältnis“ des Mainzer Theologen Prof. Dr. Michael Roth, sodann die Impuls-Statements von: Dr. Alexander Leistner (Universität Leipzig) „Zwischen Entgrenzung und Inszenierung. Untersuchungen fußballbezogener Zuschauergewalt“, von Prof. Dr. Bettina Rulofs (Universität Wuppertal) über „Sexualisierte Gewalt im Sport – von Betroffenen lernen“, von Michaela Röhrbein (Generalsekretärin des Deutschen Turner-Bundes) zu „Leistung durch Gewalt vs. Leistung mit Respekt“ und „Fußball als Spiegelbild der Gesellschaft. Von der Gewalt gegen Schiedsrichter“ vom Journalisten, Buchautor („Ich Pfeife“) und Fußball-Schiedsrichter Christoph Schröder (Frankfurt am Main).

Die Dokumentation wird herausgegeben vom und ist erschienen im Verlag Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik in Frankfurt am Main und kann für 4,90 Euro bezogen werden per E-Mail über kundenservice@gep.de oder unter Tel. 069/58098-225.

Der 4. Sportethische Fachtag ist bereits terminiert für Dienstag, den 22. März 2022, und soll das Thema „Sport und Kommerz“ haben; Veranstaltungsort wird dann wieder die Evangelische Akademie in Frankfurt am Main sein.